



SAARLAND
Versicherungen 

 Finanzgruppe

Wir sind für Sie nah.

SAARLAND FEUERVERSICHERUNG AG

Geschäftsbericht 2024



Auf dem Titelbild begrüßen Sie ...

Elizabeth Placktor absolvierte ihre Ausbildung ab dem Jahr 2014 bei den SAARLAND Versicherungen und schloss im Jahr 2021 ihr Studium der Finanzdienstleistungen ab. Seitdem ist sie Verkaufsmanagerin für das Personengeschäft. Ihre Aufgaben umfassen unter anderem die Vertriebsunterstützung für die Bereiche Leben und Kranken, die Organisation von Produkteinführungen, Kampagnen sowie die Vertriebskommunikation. Besonders schätzt sie dabei ihre Schnittstellenfunktion.

Pascal Müller begann seine Karriere als Trainee und war danach Vorstandsassistent. Seit dem Jahr 2023 leitet er eine vertriebsunterstützende Abteilung. Zu seinen Aufgaben gehört es unter anderem, gemeinsam mit dem Team sowie den Agenturen, Geschäftsstellen und Sparkassen Lösungen für die Kunden zu entwickeln und die Kampagnen- und Vertriebsplanung für die SAARLAND Versicherungen umzusetzen.

Das Vorstandsteam



Dr. Dirk Hermann
Vorsitzender des Vorstands



Dr. Christian Krams



Mit einem Klick auf den Namen gelangen Sie zu den ausführlichen Lebensläufen der Vorstandsmitglieder.

Inhalt

5 Porträt

- › Geschäftszahlen im Überblick **5**
- › Brief des Vorstands **6**
- › Der Konzern Versicherungskammer **8**
- › Gremien **10**

11 Lagebericht

- › Detailinhalt **11**

41 Jahresabschluss

- › Detailinhalt **41**

46 Anhang

- › Detailinhalt **46**

64 Ergänzende Angaben

- › Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers **64**
- › Bericht des Aufsichtsrats **70**
- › Impressum **72**

Hinweis bezüglich der Schreibweise

Im Folgenden wird aus Gründen der flüssigeren Lesbarkeit der Plural von Personengruppen (m/w/d) im Einklang mit der Dudenschreibweise gebildet; selbstverständlich sind jeweils Personen jeden Geschlechts inkludiert.

Geschäftszahlen im Überblick

SAARLAND Feuerversicherung AG		2024	2023	2022	2021	2020
Versicherungsbestand: Anzahl der Verträge	Tsd.	453	464	475	484	499
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	124,8	117,5	110,2	108,0	109,3
Selbstbehaltquote ¹	%	–	0,2	0,3	0,4	–11,2
Schäden: Anzahl der gemeldeten Schäden	Tsd.	22	21	20	21	25
Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto)	Mio. €	–93,9	–85,4	–67,9	–64,9	–62,9
Bilanzielle Schadenquote (brutto)	%	75,5	73,5	61,9	60,0	58,0
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto)	Mio. €	–34,0	–32,3	–33,1	–32,3	–33,4
Kostensatz (brutto)	%	27,2	27,5	30,1	29,9	30,6
Combined Ratio (brutto) nach GDV	%	104,5	102,5	92,6	91,1	90,0
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Mio. €	5,0	5,3	5,4	5,0	19,9
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis (vor Steuern)	Mio. €	–3,1	–0,5	–1,7	4,6	–1,8
davon Nettoergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	–3,1	0,7	–	10,2	2,7
Nettoverzinsung	%	–4,5	1,0	–	13,1	2,2
Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)	%	–4,9	1,0	1,3	1,0	1,3
Kapitalanlagen	Mio. €	64,5	74,0	73,3	77,7	78,0
Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)	Mio. €	182,3	176,9	160,8	153,0	148,4
Eigenkapital	Mio. €	30,1	28,5	25,1	31,5	39,7
Jahresüberschuss	Mio. €	1,6	3,4	2,9	9,3	7,5

¹ Im Jahr 2020 Ausweis einer negativen Selbstbehaltquote infolge einer neuen Rückversicherungsstruktur und eines korrespondierenden Portfolioeintritts.

Brief des Vorstands

Verantwortungs- bewusst und innovativ

*Sehr geehrte
Frauen und Herren,*

auch im vergangenen Geschäftsjahr konnten wir unsere Wettbewerbsposition durch Innovationskraft und Entschlossenheit weiter stärken. Dabei konnten wir insbesondere auf unserer strategischen Positionierung aufbauen, die sich im Jahr 2024 gerade im Umgang mit den Folgen des „Pfingstunwetters“ im Saarland erneut bewährt hat.

Im Jahr 2024 ist es uns überdies gelungen, die Weichen für weitreichende Neustrukturierungen zu stellen, um die anstehenden Herausforderungen am Markt noch erfolgreicher meistern zu können. Eingebettet in den Konzern Versicherungskammer erfolgte zum 1. Januar 2025 mit der Gründung des Ressorts „Personenversicherung“ die aufbauorganisatorische Zusammenführung der Kranken-, Pflege- und Reiseversicherung mit der Lebensversicherung. Vordringlich geht es darum, Synergien im Sinne der Kunden zu heben und zukünftig noch effizienter agieren zu können. Auch mit dem erweiterten Ressort „Operations &



Kundenmanagement“ agieren wir künftig noch kundenzentrierter. Zudem treiben wir, besonders im Kontakt mit den Kunden, weiter die digitale Transformation voran.

Zukunftsthemen gestalten wir aktiv – auch mit Blick auf zeitgemäße Arbeitsumgebungen: Mit dem Smart-Working-Monitor werfen wir einen ganzheitlichen Blick auf eines unserer Zukunftsthemen: unsere neue Arbeitswelt. Auf dieser Basis entwickeln wir unsere Büro- und Arbeitswelten bedarfsorientiert weiter. Ein für uns sehr bedeutendes Ergebnis ist die weiterhin hohe Bindung der Mitarbeiter an das Unternehmen. Erkennbar ist aber auch, dass die hybride Zusammenarbeit zukünftig unerlässlich ist. Die Modernisierung unserer Standorte schreitet in diesem Zusammenhang ebenfalls zügig voran.

Wir übernehmen Verantwortung – für die Kunden, für die Gesellschaft, auch für die Umwelt. Nachhaltigkeit hat im Konzern Versicherungskammer und den SAARLAND Versicherungen eine lange Tradition und ist fest in den Geschäftsprozessen, Produkten, Kapitalanlagen und dem eigenen Geschäftsbetrieb verankert. Als verantwortungsvoller Kapitalanleger sind wir uns bewusst, dass wir durch die Gestaltung eines nachhaltigen Investitionsansatzes wirksame Effekte erzielen können. Wir sehen Nachhaltigkeit als Chance, einen gesellschaftlichen Beitrag zu leisten. Wir übernehmen soziale Verantwortung, wollen ökologische Auswirkungen minimieren und langfristigen Wert schaffen.

Unser solides Geschäftsmodell, gestützt durch viel Erfahrung und Expertise, hat sich erneut bewährt. Wir stehen für Sicherheit und Stabilität. Für das uns entgegengebrachte Vertrauen bedanke ich mich bei allen unseren Kunden sowie Geschäftspartnern herzlich. Als im Saarland verwurzelter öffentlicher Versicherer und Teil der Sparkassen-Finanzgruppe stehen bei den SAARLAND Versicherungen immer die Menschen im Fokus. So ist und bleiben wir robust, resilient und verantwortungsbewusst.



Dr. Dirk Christian Hermann

Vorstandsvorsitzender der
SAARLAND Feuerversicherung AG

Der Konzern Versicherungskammer – regional und bundesweit

Die SAARLAND Feuerversicherung AG, gegründet 1951, nimmt eine führende Marktstellung im Saarland ein und agiert dort unter der Marke SAARLAND-Ver sicherungen. Sie ist Teil des Konzerns Versicherungskammer. Dieser gehört zur Sparkassen-Finanzgruppe und ist damit gemeinsam mit den anderen öffentlich-rechtlichen Versicherern, den Sparkassen, Landesbanken, Landesbausparkassen und der Deka Teil des größten Verbunds von Finanzdienstleistern in Deutschland. Der Konzern Versicherungskammer rangiert nach Beitragseinnahmen unter den Top 10 Erstversicherern in Deutschland und beschäftigt rund 7.500 Mitarbeiter. Die Gruppe der öffentlichen Versicherer belegt nach Beitragseinnahmen im deutschen Versicherungsmarkt Platz 2.

Marken und Einzelunternehmen

KONZERN VERSICHERUNGSKAMMER		VERSICHERUNGS KAMMER	
KOMPOSITVERSICHERER		LEBENSVERSICHERER	
	Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts		Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG
	Bayerische Landesbrandversicherung AG	KRANKENVERSICHERER	
	Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG		Bayerische Beamtenkrankenkasse AG
	SAARLAND Feuerversicherung AG		Union Krankenversicherung AG
	Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG	RÜCKVERSICHERER	
	Union Reiseversicherung AG		Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG
	BavariaDirekt Versicherung AG		

Geschäftsgebiete

Das Geschäftsgebiet ist das Saarland.



Gremien

Aufsichtsrat

Barbara Schick**Vorsitzende**

Stellvertretende Vorsitzende des Vorstands Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

Cornelia Hoffmann-Bethscheider
Erste stellvertretende Vorsitzende

Präsidentin
Sparkassenverband Saar

Michael Menges**Zweiter stellvertretender Vorsitzender**

Vorsitzender des Betriebsrats
Gemeinschaftsbetrieb Saarland
Stellvertretender
Konzernbetriebsratsvorsitzender

Ute Ambrosius

Mitarbeiterin Komposit Privat

Hans-Peter Feibel

Mitarbeiter Sach-Großschaden

Ramona Freitag

Abteilungsleiterin im Bereich
Sachschaden Regulierung Nord

Dr. Robert Heene

Mitglied des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des
öffentlichen Rechts
(bis 31. Dezember 2024)
bis 31. Dezember 2024

Horst Herrmann

Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Saarlouis
verstorben am 17. Oktober 2024

Dirk Hoffmann

Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse St. Wendel

Frank Jakobs

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Merzig-Wadern

Dr. Markus Juppe

Mitglied des Vorstands
BavariaDirekt Versicherung AG
Mitglied des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des
öffentlichen Rechts

Stefan Klein

Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands
Kreissparkasse Saarlouis
seit 1. Dezember 2024

Klaus G. Leyh

Mitglied des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des
öffentlichen Rechts
Vorsitzender des Vorstands
Consal Beteiligungsgesellschaft AG
(seit 1. Januar 2025)
bis 31. Dezember 2024

Holger Marx

Geschäftsstellenleiter
Geschäftsstelle in Neunkirchen

Armin Reinke

Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Saarpfalz

Dr. Frederic Roßbeck

Vorsitzender des Vorstands
Feuersozietät Berlin Brandenburg
Versicherung AG

Sarah Rupp

Mitarbeiterin Markt- und
Bestandsmanagement

Frank Saar

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Saarbrücken

Norman Schardt

Mitarbeiter Komposit Privat

Dr. Stephan Spieleder

Mitglied des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des
öffentlichen Rechts

Prof. Dr. Frank Walthes

Vorsitzender des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des
öffentlichen Rechts

Jörg Welter

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Neunkirchen

Vorstand

Dr. Dirk Christian Hermann**Vorsitzender**

Vertrieb, Unternehmensplanung und
Controlling zentral, Rückversicherung,
Personal, Vermögensanlage und
-verwaltung, Allgemeine Verwaltung,
Recht, Revision, Datenschutz, Compli-
ance, Geldwäsche, Risikomanagement

Dr. Christian Krams

Versicherungsbetrieb, Schaden-
bearbeitung, Rechnungswesen,
Informationstechnologie, Betriebs-
organisation, Versicherungsmathe-
matische Funktion, Risikomanagement
seit 1. Januar 2025

Frank A. Werner

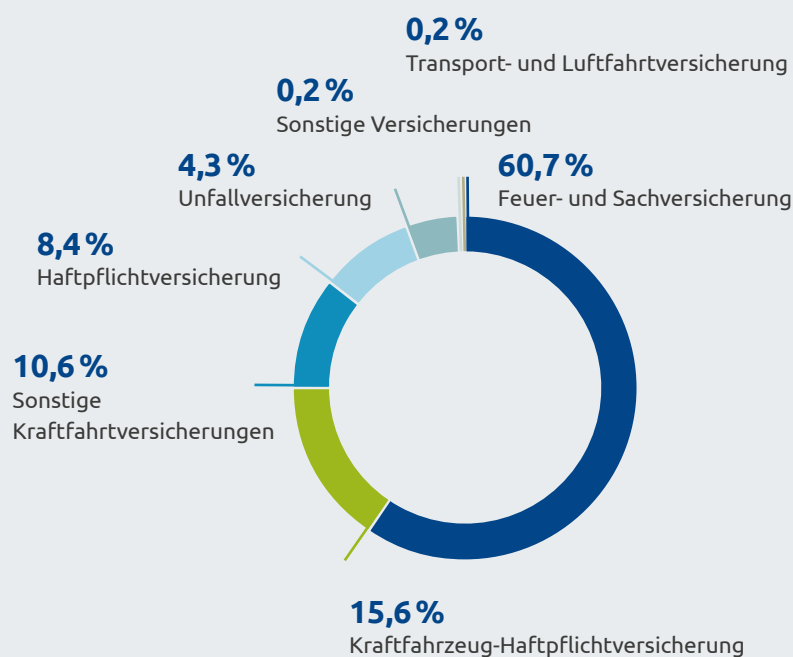
Versicherungsbetrieb, Schadenbearbei-
tung, Rechnungswesen, Informations-
technologie, Betriebsorganisation,
Versicherungsmathematische Funktion,
Risikomanagement
bis 31. Dezember 2024

Lagebericht

- › Geschäft und Rahmenbedingungen 12
- › Ertragslage 14
- › Finanzlage 17
- › Vermögenslage 18
- › Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage 19
- › Dienstleistungen und Ausgliederungen 20
- › Personal- und Sozialbericht 20
- › Chancenbericht 22
- › Risikobericht 26
- › Prognosebericht 35
- › Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f Abs. 4 HGB 37
- › Definitionen 39
- › Versicherungszweige und Versicherungsarten 40

Gebuchte Bruttobeiträge

im selbst abgeschlossenen Geschäft



Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäft

Die SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft (AG), gegründet 1951, gehört seit dem Jahr 2002 zum Konzern Versicherungskammer. Der Schaden- und Unfallversicherer ist vorwiegend im Saarland tätig und nimmt dort eine führende Marktstellung ein. Das Unternehmen überzeugt mit einer breiten Produktpalette. Sie umfasst die Sach-, Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung für die privaten, gewerblichen und industriellen Kunden. Darüber hinaus werden für das gewerbliche Segment zusätzlich technische sowie Transportversicherungen angeboten.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Während die Weltwirtschaft im Jahr 2024 insgesamt positive Wachstumsraten aufwies, stagnierte die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland weiterhin. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts (Pressemitteilung vom 15. Januar 2025, Destatis) verzeichnete das deutsche Bruttoinlandsprodukt im Gesamtjahr 2024 preisbereinigt ein Minus von 0,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Zu den Ursachen für diese Entwicklung werden die wachsende Konkurrenz auf wichtigen Absatzmärkten, hohe Energiekosten, ein anhaltend hohes Zinsniveau sowie Unsicherheit bezüglich der wirtschaftlichen Aussichten genannt.

Insbesondere die Bruttoanlageinvestitionen gingen im Jahr 2024 deutlich zurück. So waren, bedingt durch weiterhin hohe Baupreise, die Bauinvestitionen erneut rückläufig. Auch die Investitionen in Maschinen, Geräte und Fahrzeuge lagen merklich unter dem Vorjahresniveau.

Die deutsche Wirtschaft konnte auch nicht vom zunehmenden Welthandel profitieren. Die Importe stiegen zwar preisbereinigt leicht an, dagegen standen jedoch geringere Exporte, unter anderem bei elektrischen Ausrüstungen, Maschinen und Kraftfahrzeugen.

Vom privaten Konsum kamen nur schwache Impulse. Trotz nachlassender Inflation – die Inflationsrate lag im Jahresdurchschnitt bei voraussichtlich 2,2 Prozent – und Lohnzuwächsen erhöhte sich der private Konsum in Deutschland im Jahr 2024 preisbereinigt um nur 0,3 Prozent. Mit durchschnittlich 46,1 Mio. Personen lag die Anzahl der Erwerbstätigen zwar auf einem Rekordniveau, Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind aufgrund der wirtschaftlichen Schwächephase jedoch im zweiten Jahr in Folge gestiegen.

Gestützt wurde das Wirtschaftswachstum dagegen durch die staatlichen Konsumausgaben, die vor allem aufgrund merklich höherer sozialer Sachleistungen einen Anstieg von 2,6 Prozent zeigten.

Entwicklung des Kapitalmarkts

Trotz anhaltender Rezessionssorgen, geopolitischer Spannungen und diverser Unsicherheiten verzeichneten die globalen Aktienmärkte im Jahr 2024 zahlreiche Rekorde. Durch eine restriktive Geldpolitik konnte die Inflation so weit eingedämmt werden, dass sowohl die Europäische Zentralbank (EZB) als auch das Federal Reserve System (FED) die Leitzinsen im Laufe des Jahres spürbar senken konnten. Am kurzen Ende der Zinskurve waren infolgedessen Rückgänge der Renditen zu beobachten. Gleichzeitig liefen die Zinspfade der USA und des Euroraums zunehmend auseinander. In Europa war ein deutlich stärkerer Rückgang bei den kurzfristigen Zinsen zu beobachten. Am langen Ende der Zinsstrukturkurve kam es auf Jahressicht hingegen zu einem Anstieg der Renditen, wobei in den USA die Erhöhung deutlich kräftiger ausfiel als in Deutschland. Zum Jahreswechsel rentierten 10-jährige US-amerikanische Staatsanleihen zu 4,6 Prozent und deutsche Staatsanleihen zu 2,4 Prozent.

Nach dem starken Anstieg der Aktienmärkte im Jahr 2023 setzte sich der Aufwärtstrend weiter fort und viele wichtige Aktienindizes konnten im Jahresverlauf Höchstwerte erzielen. Auf einen sehr positiven Jahresstart folgte die erste nennenswerte Schwächephase erst im August. Von dieser erholten sich die Märkte jedoch sehr schnell. Auffällig war der starke Anstieg nach der US-Präsidentenwahl, bei dem die US-Märkte die Schwellenländer und die europäischen Märkte hinter sich ließen. Nicht nur Aktien, sondern auch alternative Anlagen erreichten ebenfalls neue Höchststände. Im Dezember überraschte die US-amerikanische FED mit ihrem Ausblick auf das neue Jahr, in welchem weitere Zinssenkungen in Aussicht gestellt wurden. Getrieben wurde der Aufschwung an den Aktienmärkten abermals von den großen US-Tech-Werten. Der MSCI World verbuchte einen Zugewinn von 27,3 Prozent (Gesamtrendite in Euro). Der DAX verzeichnete ein Plus von 18,9 Prozent und der US-amerikanische S&P 500 sogar einen Zugewinn von 33,6 Prozent (Gesamtrendite in Euro). Die Schwellenländer wiederum konnten nicht Schritt halten und verbuchten lediglich ein Plus von 15,2 Prozent (Gesamtrendite in Euro).

Im Spätsommer erreichte der Euro gegenüber dem US-Dollar bei knapp unter 1,12 US-Dollar/Euro sein Jahreshoch. Anschließend verlor die europäische Gemeinschaftswährung deutlich an Wert. Zum Jahreswechsel erhielt man für einen Euro lediglich noch 1,04 US-Dollar. Über das gesamte Jahr entspricht dies einer Abwertung von 6,2 Prozent. Die in den USA – im Vergleich zum Euroraum – höheren Zinsen waren ein Grund für diese Entwicklung.

Branchenentwicklung

Die Geschäftsentwicklung in der deutschen Versicherungswirtschaft verlief trotz der bestehenden wirtschaftlichen und politischen Unsicherheiten zufriedenstellend. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) geht in einer vorläufigen Schätzung (Jahresmedienkonferenz am 13. Februar 2025, GDV) für das Jahr 2024 von einem Beitragsplus über alle Sparten der deutschen Versicherungswirtschaft in Höhe von insgesamt 5,3 Prozent (Vorjahr: 1,4 Prozent) aus.

Die Schaden- und Unfallversicherung setzte mit einem Anstieg der Beitragseinnahmen von 7,8 (7,4) Prozent ihren Aufwärtstrend der Vorjahre fort. Dieses Beitragswachstum wurde von allen Versicherungszweigen getragen. Die Leistungen der Schaden- und Unfallversicherer erhöhten sich nach vorläufigen Schätzungen des GDV gegenüber dem Vorjahr um 6,4 Prozent. Die Combined Ratio (brutto) nach GDV, die neben dem Geschäftsjahresaufwand auch das Abwicklungsergebnis umfasst, lag auf Basis dieser Schätzungen im Jahr 2024 mit rund 98 (99) Prozent auf dem Vorjahresniveau.

Die Kraftfahrtversicherung, mit einem Anteil von etwas unter 40 Prozent der größte Versicherungszweig, zeigte ein Beitragswachstum in Höhe von 10,9 Prozent. In dem deutlichen Anstieg schlägt sich die in den letzten Jahren zu beobachtende hohe Schadeninflation von Reparaturen aufgrund höherer Ersatzteilpreise und Arbeitskosten nieder. Der Geschäftsjahres-Schadenaufwand erhöhte sich 2024 um voraussichtlich 3,9 Prozent.

Wie in den Vorjahren gingen starke Impulse für das Beitragswachstum auch von den Sachsparten aus. Hierzu führten vor allem spürbare inflationsbedingte Summen- und Beitragsanpassungen, aber auch eine nach wie vor steigende Nachfrage nach Elementardeckungen. Bei den privaten Sachsparten entwickelte sich insbesondere die Verbundene Wohngebäudeversicherung mit einer Steigerung in Höhe von 12,0 Prozent erneut deutlich positiv. Auch die nicht-privaten Sachsparten zeigten mit einem Plus von 8,5 Prozent einen spürbaren Beitragsanstieg. Leistungsseitig verzeichnete die Sachversicherung einen Anstieg von voraussichtlich 10,0 Prozent. Dabei lag die Schadenbelastung aus Naturkatastrophen deutschlandweit erneut auf einem hohen Niveau und deutlich über dem langjährigen Durchschnitt. Die höchsten Schäden verursachten die Hochwasser im Mai 2024 im Saarland und in Rheinland-Pfalz sowie im Juni 2024 mit erheblichen Überschwemmungsschäden in Bayern und Baden-Württemberg.

Geschäftsentwicklung und Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2024 der SAARLAND Feuerversicherung endete mit einem Jahresüberschuss von 1,6 Mio. Euro nach 3,4 Mio. Euro im Vorjahr. Das Ergebnis liegt damit im Bereich der Prognose.

Die gebuchten Bruttobeiträge des Unternehmens erhöhten sich um 6,2 Prozent auf 124,8 (117,5) Mio. Euro. Der Beitragsanstieg geht wie erwartet zu einem großen Teil auf Zuwächse in der Verbundenen Gebäudeversicherung zurück. Der Beitragsplan wurde vor allem aufgrund einer günstigeren Entwicklung in der Kraftfahrtversicherung etwas übertroffen.

Das Geschäftsgebiet der SAARLAND Feuerversicherung war 2024 vom Pfingst-Hochwasser stark betroffen. Trotz eines günstigeren Abwicklungsergebnisses erhöhte sich die bilanzielle Bruttoschadenquote im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, für die eine moderate Verbesserung prognostiziert worden war, in Folge der Überschwemmungsschäden von 73,5 Prozent auf 75,5 Prozent. Der Kostensatz (brutto) lag mit 27,2 (27,5) Prozent etwas unter dem erwarteten Wert. Schadenbedingt stieg die Combined Ratio (brutto) nach GDV, für die eine leichte Verbesserung erwartet worden war, im selbst abgeschlossenen Geschäft auf 104,5 (102,4) Prozent an.

Die Gesellschaft erzielte im Gesamtgeschäft ein versicherungstechnisches Bruttoergebnis von –5,5 (–2,8) Mio. Euro. Nach Entlastung durch die Rückversicherung schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit 5,0 (5,3) Mio. Euro und lag damit auf dem geplanten Niveau. Im versicherungstechnischen Nettoergebnis ist das übernommene Versicherungsgeschäft mit einem Ergebnis in Höhe von 0,0 (0,1) Mio. Euro enthalten.

Im Geschäftsjahr wurden höhere Instandhaltungsaufwendungen im Immobilienbereich durchgeführt als ursprünglich geplant. Infolgedessen lag das Kapitalanlageergebnis, das bereits wegen geplanter Aufwendungen im Immobilienbereich geringfügig negativ prognostiziert worden war, mit –3,1 (0,7) Mio. Euro deutlich unter dem geplanten Wert. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen belief sich auf –4,5 (1,0) Prozent. Einnahmen aus der Versicherungs-

vermittlung führten zu einem überplanmäßigen, positiven Ergebnissaldo der sonstigen Nichtversicherungstechnik (vor Steuern) von 0,1 (-1,2) Mio. Euro. Die Steueraufwendungen lagen bei 0,3 (1,4) Mio. Euro.

Hinsichtlich des Unternehmensziels „Kundenzufriedenheit“ orientieren wir uns einerseits an den jährlichen Ergebnissen der bundesweiten KUBUS-Marktstudie der MSR Consulting Group – hier konkret am sogenannten „KUBUS-Index“ (bestehend aus den drei Faktoren Kundenzufriedenheit, -bindung und -potenzial). Zum zweiten stützen wir uns im Rahmen des Konzernziels auf die kontinuierlich stattfindenden transaktionalen Kundenzufriedenheitsmessungen an den einzelnen Kontaktpunkten über das sogenannte Kundenbarometer als klassischem Customer-Experience-Instrument. Hier werden laufend und sehr differenziert aktuelle Fragestellungen im Rahmen der einzelnen Kundenreisen behandelt.

Im vergangenen Jahr hat sich unsere Kundenzufriedenheit auf einem gleichbleibenden Niveau eingependelt. Die Ergebnisse des Kundenbarometers zeigen eine gleichbleibende Zufriedenheit und obwohl die KUBUS-Ergebnisse in einigen KPIs leichte Rückgänge verzeichneten, sehen wir dies als eine Chance, uns weiter zu verbessern. Wir haben bereits proaktive Schritte unternommen, um den steigenden Anforderungen unserer Kunden noch besser gerecht zu werden. Dazu gehören Initiativen in den Bereichen Vertrieb und Service sowie umfangreiche Modernisierungen unserer IT-Systeme. Diese Maßnahmen sind darauf ausgerichtet, die Kundenzufriedenheit nachhaltig zu erhöhen und unsere Leistungen kontinuierlich zu optimieren.

Ertragslage

Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge des gesamten Versicherungsgeschäfts zeigten eine Steigerung um 6,2 Prozent auf 124,8 (117,5) Mio. Euro. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr resultierte zum Großteil aus Beitragsanpassungen in der Sparte Verbundene Wohngebäudeversicherung. Für den eigenen Rückversicherungsschutz wurden 124,8 (117,3) Mio. Euro aufgewendet. Das Versicherungsgeschäft wird vollständig durch die Bayerische Versicherungsverband VersicherungsAG übernommen. Die Selbstbehaltquote liegt folglich bei 0,0 (0,2) Prozent.

Bestand

Der Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungsverträgen ging infolge der Geschäftsausrichtung mit Fokussierung auf das Geschäftsmodell „Versicherer der Region“ von 463.846 auf 452.643 Stück zurück.

Versicherungsleistungen

Die Anzahl der im Geschäftsjahr gemeldeten Schäden (Geschäftsjahresschäden und Spätschäden) stieg auf 22.049 (20.596), wesentlich bedingt durch die Kumulsituation.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle im Geschäftsjahr erhöhten sich auf 108,9 (82,2) Mio. Euro. Folglich lag die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote mit 87,6 (70,8) Prozent über dem Vorjahresniveau.

Die bilanzielle Bruttoschadenquote lag bei 75,5 (73,4) Prozent.

Kosten

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 34,0 (32,3) Mio. Euro. Der Abschluss- und Verwaltungskostensatz lag mit 27,2 (27,5) Prozent leicht unter dem Vorjahresniveau.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Das in Rückdeckung übernommene Geschäft wies ein Beitragsvolumen von 0,0 (0,0) Mio. Euro aus und schloss nach Abwicklung der Schadenrückstellungen mit einem Ergebnis von 0,0 (0,1) Mio. Euro ab.

Geschäftsverlauf nach Versicherungszweigen

Beitragsentwicklung gebuchte Bruttobeiträge	Geschäftsjahr				Vorjahr		Veränderung		
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%			
Unfallversicherung			5,4	4,3			5,7	4,8	-5,3
Haftpflichtversicherung			10,5	8,4			10,6	9,0	-0,9
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung			19,5	15,6			18,3	15,6	6,6
Sonstige Kraftfahrtversicherungen			13,2	10,6			12,5	10,6	5,6
Feuer- und Sachversicherung			75,7	60,7			70,0	59,5	8,1
davon:									
› Feuerversicherung	7,3	5,8			6,7	5,7			9,0
› Verbundene Hausratversicherung	6,7	5,4			6,6	5,6			1,5
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	45,2	36,2			41,4	35,2			9,2
› Sonstige Sachversicherungen	16,5	13,2			15,3	13,0			7,8
Transport- und Luftfahrtversicherung			0,2	0,2			0,2	0,2	-
Sonstige Versicherungen			0,3	0,2			0,3	0,3	-
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			124,8	100,0			117,5	100,0	6,2
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft			-	-			-	-	
Gesamtes Versicherungsgeschäft			124,8	100,0			117,5	100,0	6,2

Anzahl der gemeldeten Schäden ¹	Geschäftsjahr		Vorjahr		Veränderung
		%		%	
Unfallversicherung	597		539		10,8
Haftpflichtversicherung	1.923		2.001		-3,9
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	2.788		2.794		-0,2
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	4.824		4.663		3,5
Feuer- und Sachversicherung	11.515		10.201		12,9
davon:					
› Feuerversicherung	217		284		-23,6
› Verbundene Hausratversicherung	1.076		930		15,7
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	7.845		6.769		15,9
› Sonstige Sachversicherungen	2.377		2.218		7,2
Transport- und Luftfahrtversicherung	15		14		7,1
Sonstige Versicherungen	387		384		0,8
Gesamt	22.049		20.596		7,1

¹ Inklusive Spätschäden

Unfallversicherung

In der **Allgemeinen Unfallversicherung** lag das Beitragsvolumen mit 5,4 (5,7) Mio. Euro leicht unter Vorjahresniveau.

Für den Beitragsrückgang war unter anderem die Bestandsübertragung der Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr (UBR) an den Bayerischer Versicherungsverband zum 1. Januar 2024 ausschlaggebend.

Die Aufwendungen in der Allgemeinen Unfallversicherung für Geschäftsjahresschäden verringerten sich auf 3,7 (5,0) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich auf 68,1 (88,6) Prozent.

Haftpflichtversicherung

Die Beitragseinnahmen in der **Allgemeinen Haftpflichtversicherung** lagen mit 10,5 (10,6) Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote sank auf 34,2 (34,9) Prozent.

Kraftfahrtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der **Kraftfahrtversicherung** erhöhten sich auf 32,7 (30,8) Mio. Euro. Die absoluten Schadenaufwendungen verringerten sich auf 27,8 (28,3) Mio. Euro. Dementsprechend lag die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote in der Kraftfahrtversicherung insgesamt bei 86,0 (92,0) Prozent.

Die **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** verzeichnete mit Beitragseinnahmen von 19,5 (18,3) Mio. Euro eine Beitragssteigerung. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle reduzierten sich auf 15,1 (15,6) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote sank auf 78,3 (85,3) Prozent.

In der **Fahrzeugvollversicherung** lagen die gebuchten Bruttobeiträge mit 11,5 (10,8) Mio. Euro über dem Vorjahresniveau. Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden summierten sich auf 11,6 (11,6) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag bei 102,7 (108,0) Prozent.

In der **Fahrzeugteilversicherung** lagen die Beitragseinnahmen mit 1,7 (1,7) Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Die Schadenaufwendungen des Geschäftsjahres blieben bei 1,1 (1,1) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag bei 62,5 (63,1) Prozent.

Gewerbliche und Industrielle Sachversicherung

Die Schadenaufwendungen in der **Industriellen Feuerversicherung**, der **Betriebsunterbrechungsversicherung** und der **Extended-Coverage (EC)-Versicherung** lagen über dem Vorjahr. Die Beitragseinnahmen erhöhten sich auf 1,0 (0,8) Mio. Euro.

Den gebuchten Bruttobeiträgen von 0,3 (0,3) Mio. Euro in der **Industriellen Feuerversicherung** standen deutlich niedrigere Schadenaufwendungen von 0,0 (0,2) Mio. Euro gegenüber. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag deutlich niedriger bei 8,3 (83,1) Prozent.

Die Beitragseinnahmen der **Betriebsunterbrechungsversicherung** blieben auf 0,1 (0,1) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich deutlich auf 118,8 (80,8) Prozent.

In der **Extended-Coverage (EC)-Versicherung** beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 0,6 (0,5) Mio. Euro. Bei Schadenaufwendungen von 0,8 (0,4) Mio. Euro erhöhte sich die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote auf 136,8 (88,4) Prozent.

Die **Sonstige Feuerversicherung** konnte Beitragseinnahmen von 6,9 (6,4) Mio. Euro erzielen. Die Schadenaufwendungen verringerten sich auf 2,7 (3,7) Mio. Euro, die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verringerte sich daher auf 39,7 (58,7) Prozent.

Verbundene Hausratversicherung

In der **Verbundenen Hausratversicherung** lagen die gebuchten Bruttobeiträge mit 6,7 (6,6) Mio. Euro leicht über dem Vorjahresniveau. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich auf 58,1 (35,2) Prozent.

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Die Anbündelung von Elementarschadenabsicherungen im Bestandsgeschäft sowie Beitragsanpassungen führten zu einer positiven Beitragsentwicklung in der **Verbundenen Wohngebäudeversicherung**. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen auf 45,2 (41,4) Mio. Euro. In Folge der Kumulsituation erhöhte sich der Geschäftsjahresschadenaufwand auf 43,1 (27,2) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote steigerte sich auf 95,2 (67,1) Prozent.

Sonstige Versicherungsweige

In der **Einbruchdiebstahlversicherung** stiegen die Beitragseinnahmen auf 1,8 (1,7) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verringerte sich deutlich auf 68,3 (124,9) Prozent.

Die **Leitungswasser (LW)-Versicherung** verzeichnete bei gebuchten Bruttobeiträgen von 3,0 (2,8) Mio. Euro einen auf Vorjahresniveau liegenden Geschäftsjahresschadenaufwand von 3,8 (3,7) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verminderte sich auf 125,8 (137,1) Prozent.

In der **Glasversicherung** lagen die gebuchten Bruttobeiträge mit 3,2 (3,0) Mio. Euro über Vorjahresniveau. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich auf 30,3 (29,0) Prozent.

In der **Sturmversicherung** konnten die gebuchten Bruttobeiträge auf 5,1 (4,6) Mio. Euro gesteigert werden. Die Schadenaufwendungen im Geschäftsjahr erhöhten sich aufgrund der Kumulsituation auf 15,0 (1,9) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote steigerte sich daher deutlich auf 300,1 (41,8) Prozent.

Die gebuchten Bruttobeiträge in den übrigen sonstigen Versicherungsweigen beliefen sich auf 3,2 (3,1) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag bei 67,6 (85,6) Prozent.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen belief sich auf –3,1 (0,7) Mio. Euro.

Die Erträge aus Kapitalanlagen beliefen sich auf 2,6 (2,1) Mio. Euro, die im Wesentlichen laufende Erträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 2,2 (2,1) Mio. Euro und Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 0,3 (0,0) Mio. Euro waren.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 5,7 (1,4) Mio. Euro setzten sich im Wesentlichen aus Instandhaltungsaufwendungen für Immobilien in Höhe von 5,1 (0,9) Mio. Euro und planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 0,3 (0,3) Mio. Euro zusammen.

Die Nettoverzinsung erreichte –4,5 (1,0) Prozent. Die laufende Durchschnittsverzinsung – berechnet nach der vom GDV empfohlenen Methode – lag bei –4,9 (1,0) Prozent.

Sonstiges nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Der Saldo aus sonstigen nichtversicherungstechnischen Erträgen und Aufwendungen (vor Steuern) verbesserte sich auf 0,1 (–1,2) Mio. Euro. Hierzu führten vor allem Einnahmen aus der Versicherungsvermittlung. Die Steueraufwendungen lagen bei 0,3 (1,4) Mio. Euro.

Jahresergebnis

Das versicherungstechnische Nettoergebnis lag mit 5,0 (5,3) Mio. Euro leicht unter dem Vorjahresergebnis.

Bei einem verbesserten Saldo aus sonstigen nichtversicherungstechnischen Erträgen und Aufwendungen (vor Steuern) sowie dem durch höhere Instandhaltungsaufwendungen im Immobilienbereich geprägten Kapitalanlageergebnis von –3,1 (0,7) Mio. Euro lag das nichtversicherungstechnische Ergebnis bei –3,1 (–0,5) Mio. Euro.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit lag bei 1,9 (4,8) Mio. Euro.

Nach Steuern wurde ein Jahresüberschuss von 1,6 (3,4) Mio. Euro erwirtschaftet.

Finanzlage

Liquidität

Die zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität wird durch eine mehrjährige Liquiditätsplanung sichergestellt. Diese Liquiditätsplanung berücksichtigt Einzahlungen, die im Wesentlichen aus Beiträgen, Erträgen und Rückzahlungen von Kapitalanlagen stammen. Sie werden mit den Auszahlungen zusammengeführt, die vorwiegend aus Versicherungsleistungen, Reinvestitionen in Kapitalanlagen sowie laufenden Ausgaben des Versicherungsbetriebs und Investitionen bestehen.

Die für das Versicherungsgeschäft wesentliche Investitionstätigkeit findet im Rahmen der Kapitalanlagen statt. Durch die vorschüssigen laufenden Beitragseinnahmen und die Rückflüsse aus den Kapitalanlagen fließen permanent liquide Mittel zu. Diese werden – neben den laufenden Auszahlungen für Leistungen an die Kunden – wiederum in Kapitalanlagen investiert, um die Erfüllung der zukünftigen Verpflichtungen stets gewährleisten zu können.

Investitionen

Investitionsschwerpunkte im aktuellen Geschäftsjahr waren Zugänge von Geldmarktfonds in Höhe von 10,6 Mio. Euro und die Aktivierung von Herstellungskosten bei Gebäuden in Höhe von 2,0 Mio. Euro.

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur der SAARLAND Feuerversicherung stellte sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Aktiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Kapitalanlagen	64,5	76,6	74,0	73,7
Übrige Aktiva	19,7	23,4	26,4	26,3
Gesamt	84,2	100,0	100,4	100,0

Passiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eigenkapital	30,1	35,7	28,5	28,4
Versicherungstechnische Rückstellungen	0,5	0,6	5,5	5,5
Übrige Passiva	53,6	63,7	66,4	66,1
Gesamt	84,2	100,0	100,4	100,0

Den versicherungstechnischen Rückstellungen in Höhe von 0,5 Mio. Euro standen Kapitalanlagen in Höhe von 64,5 Mio. Euro gegenüber.

Vermögenslage

Eigenkapital

Das Eigenkapital entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

Eigenkapital	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eingefordertes Kapital	15,0	49,8	15,0	52,6
Kapitalrücklage	1,3	4,3	1,3	4,6
Gewinnrücklagen	5,9	19,6	5,9	20,7
Bilanzgewinn	7,9	26,3	6,3	22,1
Gesamt	30,1	100,0	28,5	100,0

Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres von 7,9 Mio. Euro ergab sich aus dem Jahresüberschuss von 1,6 Mio. Euro sowie aus dem Gewinnvortrag des Vorjahres von 6,3 Mio. Euro.

Kapitalanlagen

Der Bestand an Kapitalanlagen der SAARLAND Feuerversicherung belief sich auf 64,5 (74,0) Mio. Euro.

Diese Bestandsveränderung resultierte im Wesentlichen aus Zugängen (inklusive Amortisationen) in Höhe von 12,7 (15,4) Mio. Euro, Abgängen (inklusive Amortisationen) in Höhe von 21,8 (14,5) Mio. Euro und planmäßigen Abschreibungen auf Gebäude in Höhe von 0,3 (0,3) Mio. Euro.

Die Abgänge in Höhe von 21,8 Mio. Euro sind überwiegend Umschichtungen aus Einlagen bei Kreditinstituten in Höhe von 8,5 Mio. Euro und aus Geldmarktfonds in Höhe von 10,0 Mio. Euro.

Die Kapitalanlagen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Kapitalanlagen	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8,4	13,0	6,7	9,1
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	0,3	0,5	0,3	0,4
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	33,5	51,9	33,0	44,6
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11,7	18,1	11,7	15,8
Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	0,8	1,2	1,3	1,8
Sonstige Ausleihungen	9,8	15,3	12,5	16,8
Einlagen bei Kreditinstituten	–	–	8,5	11,5
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	–	–	–	–
Gesamt	64,5	100,0	74,0	100,0

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 5,4 (3,9) Mio. Euro und lagen bei 8,3 (5,2) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto) setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Versicherungstechnische Rückstellungen	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Beitragsüberträge	15,9	8,7	15,4	8,7
Deckungsrückstellung	–	–	4,8	2,7
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	165,8	90,9	156,2	88,3
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	0,1	0,1	0,1	0,1
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0,2	0,1	0,2	0,1
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0,3	0,2	0,2	0,1
Gesamt	182,3	100,0	176,9	100,0

Die Entwicklung der Deckungsrückstellung steht im Zusammenhang mit der Übertragung des gesamten Bestandes der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr an den Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG mit Wirkung zum 1. Januar 2024. Dementsprechend wurde die Deckungsrückstellung zum Bilanzstichtag auf 0 Euro zurückgeführt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erhöhte sich im Geschäftsjahr infolge der Geschäftsentwicklung auf 165,8 Mio. Euro.

Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Unternehmensleitung der SAARLAND Feuerversicherung bewertet die geschäftliche Entwicklung vor dem Hintergrund des gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Umfelds zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts insgesamt als günstig.

Das Unternehmen verfügt über eine ausreichende Eigenmittelausstattung sowie über eine zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität. Das versicherungstechnische Bruttogeschäft der SAARLAND Feuerversicherung ist vollständig konzernintern rückversichert.

Das Geschäftsgebiet der SAARLAND Feuerversicherung war im Jahr 2024 von Überschwemmungsschäden durch das Pfingst-Hochwasser stark betroffen. Dies führte zu einer nennenswert über der Planung liegenden Geschäftsjahresschadenbelastung. Daher schloss das versicherungstechnische Bruttoergebnis bei etwas über Plan liegenden Beitragseinnahmen, einer günstigen Kostenentwicklung und einem positiven Abwicklungsergebnis etwas schlech-

ter als prognostiziert. Das versicherungstechnische Nettoergebnis erreichte das erwartete Niveau. Infolge höherer Instandhaltungsaufwendungen im Immobilienbereich unterschritt der Ergebnisbeitrag aus Kapitalanlagen den Planwert. Das Ergebnis aus der sonstigen Nichtversicherungstechnik (vor Steuern) lag moderat über den Erwartungen. Insgesamt erzielte das Unternehmen einen Jahresüberschuss im Bereich der Planung.

Dienstleistungen und Ausgliederungen

Die Bayerische Landesbrandversicherung AG (BLBV) übernimmt mit verschiedenen Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträgen Aufgaben aus den Querschnittsbereichen (zum Beispiel Recht, Steuern, Datenschutz, Compliance, Revision, Planung und Controlling, IT-Management, Marketing, Kapitalanlagemanagement, Personalmanagement, Prozess- und Organisationsmanagement, Rechnungswesen, Risikomanagement, Verkaufsmanagement, Vertriebspartner- und Kundenmanagement sowie weitere Verwaltungsaufgaben) für die SAARLAND Feuerversicherung.

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG übernimmt die Beratung und Analyse der Rückversicherung sowie die Aufgaben der passiven Rückversicherung (abgegebenes Rückversicherungsgeschäft) für die SAARLAND Feuerversicherung.

Die Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG erbringt für die SAARLAND Feuerversicherung im Wesentlichen Dienstleistungen aus den Bereichen Neuantragsbearbeitung, Vertragsbearbeitung, Schaden- und Leistungsbearbeitung, Zahlungsverkehrsmanagement, zentrale Aufgaben Komposit sowie Versicherungsmathematische Funktion Komposit.

Die SAARLAND Feuerversicherung nimmt aufgrund von Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträgen allgemeine Verwaltungsaufgaben für die Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG, die Union Krankenversicherung AG, die Consal Beteiligungsgesellschaft AG und die Consal Vertrieb Landesdirektion GmbH wahr.

Über Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträge wurden bestimmte Aufgaben aus den Prozessen in den Bereichen Verkaufsmanagement, Vertriebspartner- und Kundenmanagement sowie Vertriebssteuerung und -planung von der Bayern-Versicherung Lebensversicherung auf die SAARLAND Feuerversicherung übertragen.

Die VKBit Betrieb GmbH (VKBit) ist eine Tochtergesellschaft der InsureConnect GmbH und erbringt für die zum Konzern Versicherungskammer gehörenden Unternehmen sämtliche Aufgaben im Bereich der konzerninternen IT-Technik und IT-Infrastruktur.

Personal- und Sozialbericht

Vor dem Hintergrund sich verändernder Qualifikationsbedarfe und des zunehmenden Fachkräftemangels ist es auch für den Konzern Versicherungskammer eine Herausforderung, auch in Zukunft qualifizierte Mitarbeiter in ausreichender Anzahl zu rekrutieren und zu binden. Die strategische Personalplanung ist dabei ein zentrales Instrument, um künftige Personalbedarfe hinsichtlich Quantität und Anforderungsprofile über alle Funktionsgruppen und Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer hinweg zu identifizieren. Für aufgrund des erhöhten Bedarfs und der Verfügbarkeit am Arbeitsmarkt als kritisch eingestufte Funktionsgruppen werden Maßnahmen entwickelt, um diesen Personalbedarf auch in Zukunft langfristig decken zu können. Im Jahr 2024 lag der Schwerpunkt auf der Steigerung der Attraktivität der Arbeitsbedingungen in vertrieblichen Funktionen. Die Maßnahmen umfassten die Themenfelder Rekrutierung, Vergütung und betriebliche Zusatzleistungen.

Mit einem vielfältigen Aus- und Weiterbildungsprogramm bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Mitarbeitern fachliche und persönliche Förder- und Entwicklungsmöglichkeiten. Ziel ist es, mit den Angeboten die Mitarbeiter auf neue Anforderungen des Markts (zum Beispiel Digitalisierung) vorzubereiten, den Bedarf an qualifizierten Fach- und Führungskräften zu decken und das Unternehmen in Zeiten des Wandels nachhaltig und erfolgreich weiterzuentwickeln.

Zur Sicherstellung der Qualität gibt es auf beiden Führungsebenen ein mehrmonatiges Programm zur Auswahl und Entwicklung. Darüber hinaus fördert der Konzern Versicherungskammer verschiedene berufsbegleitende Weiterbildungsmaßnahmen. Des Weiteren werden Studenten- und Traineeprogramme angeboten, um den Management-Nachwuchs zu fördern und sich als reizvoller Arbeitgeber zu positionieren. Zu dem Programm gehören etwa berufsbegleitende Studiengänge, insbesondere die Teilnahme am Executive Master of Insurance an der Ludwig-Maximilians-Universität München, sowie ein 14-monatiges Traineeprogramm, das Hochschulabsolventen auf eine Spezialisten- oder Führungsaufgabe im Konzern Versicherungskammer vorbereitet. Erstmals wurde im Jahr 2024 ein

neues, 9-monatiges Potenzialentwicklungsprogramm zur gezielten Identifizierung und Förderung von High Potentials durchgeführt.

Eine breite Palette an fachlichen und persönlichkeitsbildenden Qualifikationen rundet zudem das allgemeine Weiterbildungsportfolio ab. Dies wird ergänzt durch das Smart Leadership Forum – ein für den Konzern Versicherungskammer speziell entwickeltes, modulares Qualifizierungsprogramm für bestehende Führungskräfte. Das Smart Leadership Forum stärkt Führungsrollen in Zeiten stetigen Wandels und reagiert auf die neuen Herausforderungen in der Arbeitswelt. Es bietet eine Vielzahl an Tools für die individuelle Lern- und Entwicklungsreise, die praxisnah und modular angewendet werden können. Das Smart Leadership Forum wurde mit Platz 3 beim InnoWard, dem Bildungspreis der Deutschen Versicherungswirtschaft, in der Kategorie „Personalentwicklung und Qualifizierung“ ausgezeichnet. Die Ausarbeitung des Aus- und Weiterbildungsprogramms erfolgt zentral durch die Personalabteilung und wird im Anschluss evaluiert sowie mit dem Personalvorstand abgestimmt. Alle Personalentwicklungsmaßnahmen setzen sich individuell zusammen und werden grundsätzlich von einer Bedarfsklärung, Bewertung und Transfersicherung begleitet.

Neben Weiterentwicklungen und Förderungen der internen Mitarbeiter ist für den Konzern Versicherungskammer auch die Arbeitgeberattraktivität für externe Bewerber von hoher Bedeutung. Diese wird durch die Teilnahme an Marktforschungen und Arbeitgeberbewertungen regelmäßig überprüft. Entsprechend aktuellen und künftigen qualitativen und quantitativen Bedarfen an Mitarbeitern spricht der Konzern Versicherungskammer potenzielle Bewerber zielgruppenadäquat an und wählt diese kompetenzbasiert aus. Mit seiner Präsenz in den sozialen Netzwerken wie LinkedIn, Instagram und kununu verfolgt der Konzern Versicherungskammer das Ziel, den Bekanntheitsgrad der Arbeitgebermarken zu steigern und spezielle Zielgruppen direkt anzusprechen. Für seine Leistung in Bezug auf Arbeitsplatzqualität, Zufriedenheit von Mitarbeitern und inspirierende Unternehmenskultur wurde der Konzern Versicherungskammer für das Jahr 2024 von kununu erneut mit dem Top-Company-Siegel ausgezeichnet und gehört damit zu den Top-5-Prozent der auf kununu gelisteten Arbeitgeber. Zudem bietet er Inhouse-Veranstaltungen für Studierende von Universitäten und Hochschulen an, um diesen einen Einblick in das Unternehmen zu ermöglichen und die vielfältigen Einstiegsmöglichkeiten in den Konzern Versicherungskammer vorzustellen.

Der Konzern Versicherungskammer bietet darüber hinaus jährlich einer hohen Anzahl geeigneter Bewerber einen Ausbildungsplatz an. Neben dem Berufseinstieg über die klassische Ausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzanlagen beziehungsweise zum Fachinformatiker besteht auch die Möglichkeit, duale Studiengänge zu nutzen.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement umfasst als ganzheitliche Strategie die Planung, Koordination, Durchführung und Kontrolle aller Maßnahmen, die sowohl zur individuellen Gesundheit des einzelnen Mitarbeiters als auch zu einer gesunden Organisation beitragen. Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Beschäftigten deshalb ein umfassendes und vielfältiges Programm an. Zu den Angeboten zählen unter anderem die ärztliche Beratung und Betreuung, Empfehlungen für die gesundheitsbewusste Arbeitsgestaltung, insbesondere in Zeiten des verstärkten mobilen Arbeitens von zu Hause aus, Onlinevorträge und -seminare zu unterschiedlichen Gesundheitsthemen wie „Ergonomie im Homeoffice“, Grippeimpfungen, Vorträge zu Ernährung und Resilienz, aktive Minipausen, Onlinesport- und Onlineentspannungsprogramme im Sportverein und im Fitnessstudio (VKB Fit) sowie ein aktives Sportevent, die sogenannten „Kammerspiele“, Beiträge in der Gesundheitscommunity des Social Intranets und vieles mehr.

Der Konzern Versicherungskammer verfolgt eine familienbewusste Personalpolitik und hat diese im Rahmen mehrerer Auditierungsphasen durch die berufundfamilie Service GmbH verstärkt auf alle Konzernunternehmen in der Region ausgeweitet. Das Unternehmen fördert auf diese Weise seit vielen Jahren die Verbundenheit der Mitarbeiter mit dem Unternehmen und positioniert sich im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte und Spezialisten als attraktiver Arbeitgeber. Das nunmehr dauerhafte Zertifikat wurde zuletzt im Jahr 2022 für weitere drei Jahre mit dem Dialogverfahren von berufundfamilie erneut bestätigt. Das nächste Dialogverfahren wird im Jahr 2025 durchgeführt werden.

Der Konzern Versicherungskammer bietet seinen Mitarbeitern viele Möglichkeiten und Hilfestellungen an, um eine größere Balance zwischen Beruf und Familie zu schaffen. Ziel ist es, die Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen zu stärken und die Interessen der Beschäftigten noch besser mit den betrieblichen Erfordernissen in Einklang zu bringen.

Beispiele für realisierte Maßnahmen finden sich auf der Ebene der Arbeitsorganisation, wie etwa die variable Arbeitszeit mit zahlreichen Teilzeitangeboten, flexiblen Regelungen zum mobilen Arbeiten sowie im Bereich der Führungskräftequalifikation und in Weiterbildungsangeboten zum Thema „Management von Beruf, Familie und Privatleben“. Bei den Themen „Beruf und Kinder“ sowie „Beruf und Pflege“ werden die Mitarbeiter von externen Familiendienstleistern unterstützt. Zudem wurden regionale Kooperationen mit arbeitsplatznahen Kindergärten und Kinderkrippen geschlossen. Darüber hinaus unterstützt der Konzern Versicherungskammer seine Mitarbeiter

mit Angeboten wie zum Beispiel dem Jobsharing für Führungskräfte oder Beratungen rund um das Thema „Elternzeit und Wiedereinstieg“.

Der Konzern Versicherungskammer bietet seinen Mitarbeitern die Möglichkeit einer überwiegend arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung über eine Unterstützungskasse.

Die Vertretung der Arbeitnehmer des Unternehmens nimmt der jeweilige Betriebsrat der einzelnen Konzernstandorte wahr; die Interessen der Leitenden Angestellten vertreten die Sprecherausschüsse in den drei Gemeinschaftsbetrieben des Konzerns Versicherungskammer. Der Vorstand dankt diesen Gremien für die gute Zusammenarbeit.

Für die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen waren im Geschäftsjahr 2024 durchschnittlich 7.530 (7.271) Mitarbeiter tätig; davon waren 4.506 (4.375) Vollzeitangestellte, 1.662 (1.604) Teilzeitangestellte, 1.022 (986) angestellte Außendienstmitarbeiter und 340 (306) Auszubildende.

Die oben genannten Ausführungen sind aufgrund der Konzerneinbindung auch für die SAARLAND Feuerversicherung gültig.

Die SAARLAND Feuerversicherung beschäftigte im Geschäftsjahr 2024 durchschnittlich 366 (370) Mitarbeiter im angestellten Innen- und Außendienst.

Die SAARLAND Feuerversicherung setzt sich für eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen ein. Die von ihr festgelegten Zielgrößen für den Frauenanteil sind im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB“ veröffentlicht.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern herzlich für die geleistete Arbeit und ihr großes Engagement im Geschäftsjahr 2024.

Chancenbericht

Strukturen und Prozesse zur Identifikation und Wahrnehmung von Chancen im Rahmen des Strategie- und Geschäftsentwicklungsprozesses

Im bestehenden konzernweiten Strategie- und Geschäftsentwicklungsprozess sorgt ein übergreifender Prozess sowohl zentral als auch dezentral für eindeutige Verantwortlichkeiten in Bezug auf das frühzeitige Identifizieren und Wahrnehmen von Chancen. Dieser abgestimmte Prozess zieht sich durch alle Geschäftsfelder und Funktionen und berücksichtigt daher in gesteigertem Maße die Chancen, die sich durch Mitarbeiterpotenziale, Kundenorientierung, Vertriebspräsenz, Produkte und Kooperationen, aber insbesondere auch durch die Digitalisierung ergeben.

Im digitalen Innovationsprozess des Konzerns Versicherungskammer werden Handlungsfelder digitaler Innovation systematisch aufgegriffen, mit internen und externen Kompetenzen (unter anderem externen Beratern und wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen) angereichert und auf Basis der Bedürfnisse entlang der Wertschöpfungskette in konkrete Maßnahmen überführt und skaliert. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Erkennen von Handlungsfeldern im Zusammenhang mit Künstlicher Intelligenz (KI) und Data-Analytics. Gleichzeitig setzt der Konzern Versicherungskammer auf einen intensiven Austausch und Kooperationen mit Start-ups. Im Konzern Versicherungskammer gibt es klar definierte Einheiten beziehungsweise Mitarbeiter mit konkreten Zuständigkeiten und Zielen, die nach Chancen durch Kooperationen mit Start-ups suchen, um entlang der Wertschöpfungskette die Leistungsfähigkeit des Konzerns Versicherungskammer weiter zu verbessern. Zudem betreibt der Konzern Versicherungskammer ein eigenes Corporate Start-up, um durch die Erprobung von Innovationsansätzen und den Transfer in den Konzern Versicherungskammer die Chancen auf eine optimierte Adressierung der Kundenbedürfnisse zu erhöhen.

Chancen durch serviceorientierte Kundenansprache in der Region

Chancen durch Kundenorientierung

Die Zufriedenheit unserer Kunden hat sich auch im Jahr 2024 als Chance und gleichzeitig als unabdingbarer Faktor für unseren wirtschaftlichen Erfolg herausgestellt. Nur wenn wir unsere Kunden jeden Tag aufs Neue mit unseren Leistungen und Services überzeugen oder sogar begeistern können, bleiben sie uns treu und empfehlen uns weiter. Die Kundenzufriedenheit ist daher seit dem Jahr 2014 als wesentlicher Teil in den Konzernzielen verankert.

Die Entwicklung der letzten Jahre, seitdem die Digitalisierung einen signifikanten Impuls in Deutschland erfahren hat, geht auch an der Versicherungsbranche nicht spurlos vorüber. Kunden erwarten nicht nur vermehrt digitalen

Service (zum Beispiel über Apps und Kundenportale), sondern damit einhergehend auch eine geringere Fehlerquote, eine höhere Bearbeitungsgeschwindigkeit sowie mehr Transparenz, Automatisierung und Datenharmonisierung in sämtlichen Prozessen und in jedem einzelnen Kontakt. Eine ausschließlich traditionelle, das heißt rein analoge Betreuung ohne Nutzung digitaler Kanäle wird heutzutage selbst von den älteren Kunden nicht mehr akzeptiert. Dass wir als einzelner Versicherer die geänderten Kundenerwartungen vermehrt auch datengetrieben bedienen müssen, bleibt für die nächsten Jahre aus informationstechnologischer, infrastruktureller, organisatorischer und auch rechtlicher Sicht eine der größten Herausforderungen, der wir uns als Konzern Versicherungskammer nicht nur stellen müssen, sondern auch stellen wollen.

Unsere aktuellen Kundenzufriedenheitsergebnisse – sowohl aus der bundesweiten (bestandsrepräsentativen) KUBUS-Studie der Firma MSR Consulting als auch aus dem unternehmensinternen (transaktional an den Kontaktpunkten messenden) Kundenbarometer – zeigen uns zum einen unsere derzeitigen Stärken auf und identifizieren zum anderen die Bereiche, in denen wir noch Verbesserungsbedarf haben. Unter anderem sehen wir, dass bereits ein einziges suboptimales Serviceerlebnis die gesamte Kundenbeziehung beeinträchtigen kann, im schlechtesten Fall sogar über Jahre hinweg. Daher ist es die wichtigste Aufgabe, die Konstanz in der Servicequalität über alle Kundenreisen¹ hinweg auf einem marktüberdurchschnittlichen Niveau zu gewährleisten.

Dass wir dies heute bereits an vielen Kontaktpunkten schaffen, zeigen uns die Daten des unternehmensinternen Kundenbarometers, mit dem wir zeitnah an den jeweiligen Serviceerlebnissen das Feedback der Kunden einholen. An insgesamt 120 Messpunkten in zehn verschiedenen Kundenreisen erheben wir über das gesamte Jahr hinweg den Status der Kundenzufriedenheit bei jedem einzelnen Kontakt. Ziel ist es, möglichst viele dieser Messpunktergebnisse über den Marktdurchschnittswert zu heben, um so die gesamte Kundenbeziehung dauerhaft wert- und zufriedenheitsstiftend zu gestalten.

Denn eines ist klar: Das Ziel, ganz vorne in der Marktspitze zu sein, bleibt angesichts der steigenden Herausforderungen auch in den nächsten Jahren ein Ansporn für den gesamten Konzern Versicherungskammer. Ausreichende Investitionen in die Modernisierung und Digitalisierung unserer IT-Infrastruktur (sowohl im direkten Kontakt zum Kunden als auch in den unternehmensinternen Prozessen) sowie in kundenwirksame Ressourcen sind dafür unabdingbar. Auch die Fokussierung auf den Kunden mit seinen unterschiedlichen Bedürfnissen und Erwartungen im Sinne von „Customer Centricity“-orientierten Denk- und Verhaltensweisen im Unternehmen stellt eine wichtige Voraussetzung für einen langfristigen Erfolgspfad dar.

Ein breit diversifizierter Pool an Instrumenten der Marktforschung, des Customer-Experience-Managements sowie des Design-Thinkings und des Prototypings neuer Angebote gewährleistet im Konzern Versicherungskammer, dass die Sicht des Kunden an allen relevanten Schnittstellen erhoben und berücksichtigt wird. Über prädiktive und KI-basierte Modelle schaffen wir es sogar, das Kundenverhalten frühzeitig zu antizipieren und aktiv aufzugreifen, bevor der Kunde mit seinem Anliegen auf uns zukommt und seine (Un-)Zufriedenheit uns gegenüber äußert – dies schafft nachweislich eine höhere Gesamtzufriedenheit in unserem Kundenbestand.

Chancen durch Service- und Vertriebspräsenz

In den nächsten Jahren sind am deutschen Markt grundlegende Veränderungen in der Schadenbearbeitung zu erwarten. Der Konzern Versicherungskammer gestaltet diese Entwicklung mit: Häufige und intensive Unwetter gehören zur neuen Normalität, die Entwicklung hin zur kumulresilienten Schadenorganisation mit konsequentem Kunden-, Vertriebs- und Mitarbeiterfokus sowie die maximale Digitalisierung der Prozesse und eine Daten- und KI-basierte Entscheidungsunterstützung sind entscheidend. Der Bereich Schaden des Konzerns Versicherungskammer befindet sich weiterhin in einer tiefgreifenden Transformation mit den Schwerpunkten Kunden- und Vertriebspartnerorientierung, Qualität und Digitalisierung. Auch das Geschäftsjahr 2024 war erneut von mehreren schweren Unwettern geprägt. Trotz dieser herausfordernden Situation erreichte den Konzern Versicherungskammer viel positive Resonanz von Medien, Vertriebspartnern und Kunden aus den betroffenen Regionen. Insbesondere der freundliche und kompetente Service in der Schadenregulierung und die schnelle und unbürokratische Unterstützung der Kunden in von den Unwettern besonders betroffenen Gebieten wurde von den Kunden positiv bewertet. Dies bestätigen auch die Ergebnisse der laufend intern durchgeführten Kundenzufriedenheitsbefragungen. Auch die Zusammenarbeit zwischen dem Konzernbereich Schaden und den Vertriebspartnern wird kontinuierlich durch regelmäßige Austauschformate, eine transparente und intensive Kommunikation mit Vertriebspartnern sowie durch vielfältige Angebote weiter intensiviert. In diesem Jahr hat der „Tag der Dienstleister“ erneut in München und erstmalig auch in Saarbrücken stattgefunden, der den persönlichen Austausch zwischen Vertriebspartnern, Schadenmitarbeitern und Dienstleistern ermöglicht.

¹ Der Begriff der Kundenreise (Customer Journey) verdeutlicht die „Reise“ des Kunden durch einen kompletten Geschäftsvorgang, also zum Beispiel bei einem Schadenfall von der anfänglichen Schadenmeldung bis zur abschließenden Schadenabrechnung. Wir messen die Zufriedenheit der Kunden in insgesamt zehn Kundenreisen (zum Beispiel Schaden- und Leistungsfall, Policierung, Vertragsänderung) Monat für Monat neu. Für diese Kundenreisen haben wir seitens der Firma MSR Consulting Group Marktreferenzwerte vorliegen, das heißt wenn im Marktdurchschnitt die Top-2-Zufriedenheit (vollkommen und sehr zufrieden) zum Beispiel in Leistung Kranken bei 75 Prozent liegt, ist es unser Bestreben, jeden Monat über diesen 75 Prozent zu liegen. Die Zufriedenheit unserer Kunden messen wir zeitnah nach Abschluss der jeweiligen Kundenreise über unser Kundenbarometer-Messinstrument (an anderer Stelle beschrieben).

Chancen durch Engagements und Kooperationen

Im Rahmen der Partnerschaft mit den Feuerwehren unterstützt der Konzern Versicherungskammer bei der Aufklärung, der Brandschutzerziehung und durch die Bereitstellung von Sachmitteln, um Schäden erst gar nicht entstehen zu lassen oder im Schadenfall die Auswirkungen möglichst zu reduzieren. Dabei sind für das Jahr 2024 folgende Aktionen hervorzuheben: die Bereitstellung weiterer Schwimmsauger für Extremwetterereignisse, Notdachplanen für Sturmschäden und seit über 25 Jahren das Info-Mobil Handfeuerlöscher zur Brandschutzaufklärung.

Chancen durch digitale Innovation und zukunftsorientierte Unternehmenskultur

Chancen durch Digitalisierung

Im Jahr 2024 hat der Konzern Versicherungskammer die digitale Transformation weiterentwickelt. Die Öffnung gegenüber digitalen Formaten und Lösungen hat sich bei Kunden, Vertriebspartnern und Mitarbeitern weiter verstärkt. Der Konzern Versicherungskammer setzt kontinuierlich auf neue Technologien, um den steigenden Erwartungen der Kunden gerecht zu werden und gleichzeitig Mitarbeitern flexible und effiziente Arbeitsmodelle zu bieten. Dieser strategische Fokus auf Digitalisierung und Innovation eröffnet dem Konzern Versicherungskammer neue Wachstumschancen und stärkt nachhaltig die Position im Markt, insbesondere gegenüber rein digitalen Anbietern.

Im Jahr 2024 konnte der Konzern Versicherungskammer erstmals mit dem Smart-Working-Monitor einen ganzheitlichen Blick auf eine der Konzernstrategien – die neue Arbeitswelt Smart Working – werfen. Dabei wurden neben einer unternehmensweiten Mitarbeiterbefragung Experteninterviews geführt sowie Zahlen, Daten und Fakten im Zusammenhang mit der Arbeitswelt erhoben. Des Weiteren wurde der Markt beobachtet und es wurden Zukunftsprognosen in diesem Themenfeld gespiegelt. Diese Maßnahmen unterstützen den Konzern Versicherungskammer dabei, über eine aussagekräftige Datenbasis die Arbeitswelt weiter an seine Bedarfe anzupassen. Eine Essenz war zum Beispiel die hohe Bindung der Mitarbeiter an das Unternehmen, aber auch dass die hybride Zusammenarbeit die Zukunft ist. Neben dem Fortschreiten der Transformation durch unser Entwicklungs- und Befähigungsprogramm „Leadership Forum“ für alle führenden Rollen im Konzern konnte der Konzern Versicherungskammer den Wandel der Bürowelt an allen Standorten voranbringen. Mittlerweile sind zum Beispiel auch am Campus Eschberg die Kollaborationsräume mit hochmodernen Videokonferenzsystemen ausgestattet. Das tägliche Buchen des benötigten Arbeitsplatzes (mit @work) oder des Kollaborationsraums (mit VisionR) ist wie bisher fester Bestandteil der Arbeitsroutine in großen Teilen des Konzerns Versicherungskammer. Beide Buchungstools werden im Einklang mit der Digitalisierungsstrategie fortwährend beobachtet und optimiert. Der Konzern Versicherungskammer gestaltet die Arbeitswelt nach wie vor ganzheitlich. Es wird weiterhin flexibel und hybrid nach dem Leitsatz der Vision zu der neuen Arbeitswelt – Smart Working – gearbeitet: „Arbeiten an dem Ort, zu der Zeit, mit Methoden und Techniken, die meinen Arbeitsalltag effektiver machen.“

Mit der zunehmenden Digitalisierung innerhalb der Gesellschaft haben sich die Erwartungen von Kunden und Vertriebspartnern verändert. Neben einer individuellen und persönlichen Betreuung erwarten die Kunden heute eine zeitgemäße „Usability“, was vor allem die digitalen Kontaktpunkte betrifft. Kunden erwarten beispielsweise, Verträge digital abschließen, Adressen in Echtzeit aktualisieren oder im Schadenfall schnell serviceorientierte Hilfe abrufen zu können. Gleichzeitig erwarten die Vertriebspartner, dass sie zeitgemäß beim Ausbau ihres Neukundengeschäfts unterstützt werden und tägliche Kundenanfragen schnell, unkompliziert und serviceorientiert bedient werden können. Die Erfüllung dieser Anforderungen ist ein wichtiger strategischer Wettbewerbsfaktor. Durch Standardisierung und Automatisierung werden notwendige Effizienzgewinne gesichert und damit die Interaktionen mit den Kunden beschleunigt. Mit dem Programm „IFIT“ (Integrierte Fach- und IT-Transformation) verfolgt der Konzern Versicherungskammer genau dieses Ziel. In IFIT fokussiert sich der Konzern Versicherungskammer nach unternehmensstrategischen Gesichtspunkten auf gemeinsam verabschiedete Projekte, die in enger Zusammenarbeit zwischen fachlichen und technischen Teams umgesetzt werden. Die Einführung von Clustern zur bereichsübergreifenden Steuerung über die Geschäftsfelder entlang der Wertschöpfungskette sowie die Vernetzung von fachlichen und technischen Teams sind dabei zwei der wichtigsten Schritte und werden die fachlichen Prozesse sowie die IT-Landschaft des Konzerns Versicherungskammer nachhaltig verändern. Im Jahr 2024 wurden in IFIT zahlreiche Erfolge erreicht und wesentliche Fortschritte erzielt. Des Weiteren konnten entscheidende Fortschritte in der IT-Modernisierung erzielt werden, wobei wesentliche Meilensteine erreicht wurden. Zudem konnte bereits frühzeitig das Portfolio für das Jahr 2025 definiert werden und es gelang, kritische Engpass-Ressourcen gezielt zu identifizieren. Diese vorausschauende Planung ermöglicht es, sich gezielt auf priorisierte Projekte zu konzentrieren und Ressourcen strategisch einzusetzen. Ein weiterer Erfolg im Jahr 2024 waren die „Schnellboot-Initiativen“. Diese Projekte wurden ausgewählt, um zielgerichtet Vereinfachungen zu identifizieren, die das Gesamtprojekt erleichtern. Besonders wertvoll für die Zusammenarbeit war die Etablierung eines gemeinsamen Engagements und einer einheitlichen Sicht auf Projektziele und -fortschritte. Insgesamt markieren die Erfolge des Jahres 2024 einen wichtigen Schritt in Richtung einer modernen und agilen Organisation und schaffen eine zukunftsweisende Grundlage für die ambitionierten Ziele der kommenden Jahre.

Die zunehmende Digitalisierung bietet für die Versicherungsbranche nicht nur neue Chancen, sondern verändert auch die Kundenerwartungen. Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, setzt der Bereich Konzern Schaden verstärkt auf digitale Innovationen. Durch diese soll der gesamte Schadenprozess – von der Schadenaufnahme bis zum Schadenabschluss – einen möglichst hohen Digitalisierungs- und Automatisierungsgrad erlangen. Neben der Steigerung der Prozessautomatisierung, z. B. durch die automatisierte Zahlung von geprüften Belegen, stand die Weiterentwicklung der digitalisierten Kundeninteraktion im Jahr 2024 im Vordergrund. So wurde beispielsweise der Statustracker Schaden auf alle Sparten ausgerollt und ermöglicht den Kunden den nächsten Prozessschritt, wie z. B. Beauftragung oder Abrechnung, anzustoßen. Auch die konzernerneigene Dienstleisterplattform „Servicepool“ mit individuellen, automatisierten Steuerungsmöglichkeiten der relevanten Schaden-Dienstleister für alle Sparten wurde funktional weiterentwickelt und um das „Servicepool-Portal“ erweitert. Der Servicepool wird mittlerweile über die Inverso GmbH an dritte Versicherungsunternehmen erfolgreich vermarktet.

Weitere zentrale Beschleuniger für die digitale Transformation sind die Bereitschaft für Innovation und die Möglichkeit, innovative Fragestellungen in einem geschützten Rahmen zu testen. Unter der Marke „go. Innovation für alle“ werden neue Trends und Technologien am Markt identifiziert und bewertet, digitale Initiativen bis hin zu einem fertigen Prototyp beziehungsweise Minimum Viable Product (MVP) umgesetzt sowie die konzernweite Innovationskultur als Grundlage für Veränderung gestärkt. Dabei ist „go. Innovation für alle“ die konsequente Weiterentwicklung des im Jahr 2018 gegründeten Innovation Campus und steht für digitale Innovation im Rahmen des bestehenden Geschäftsmodells durch eine agile, crossfunktionale Arbeitsweise in Zusammenarbeit mit zahlreichen internen wie externen Akteuren.

Im Kontext der Weiterentwicklung der gesamten Wertschöpfungskette und der strategischen Handlungsfelder des Konzerns Versicherungskammer unterstützt das Team des InsurTech Hub Munich die Geschäftsfelder und Fachbereiche mit Zugängen zu externer Innovation. Die Services des Teams setzen an den individuellen Herausforderungen der Fachbereiche und Geschäftsfelder an, identifizieren externe Start-up-Lösungen und tragen so zur Weiterentwicklung des Konzerns Versicherungskammer bei. Dabei wird unter anderem auf die etablierten Partner InsurTech Hub Munich e. V. und Plug and Play zurückgegriffen, die dem Konzern Versicherungskammer den Zugang zu einem internationalen Innovations- und Start-up-Netzwerk ermöglichen. Die Innovationsprogramme sowie Markt- und Trendanalysen der Innovationspartner bieten die Möglichkeit, Impulse aufzugreifen und auf die Gegebenheiten eines regionalen Versicherers zu übertragen. In diesem Jahr hat der InsurTech Hub Munich e. V. beispielsweise mit seinem Programm ScaleAI den Fokus auf generative KI und deren Möglichkeiten für die Versicherungsbranche gelegt. Neben der Vernetzung mit KI-Start-ups wurde das Programm von Vorträgen und Workshops umrahmt. In diesen wurden vielfältige Themenfelder bearbeitet, darunter die Automatisierung im Bereich Kundenservice, KI-basierte Vertriebsansätze und die Bearbeitung komplexer Leistungsfälle. Des Weiteren wurde die Gründung einer Betreibergesellschaft für den deutschlandweiten Rollout beschlossen, bei der der Konzern Versicherungskammer, die Deutsche Assistance AG und das Fraunhofer IESE als Träger auftreten. Diese institutionelle Struktur stärkt die langfristige Perspektive und Verlässlichkeit des Projekts und ermöglicht eine stabile und nachhaltige Entwicklung der Plattform.

Im aktuellen Geschäftsjahr hat der Konzern Versicherungskammer seine Kompetenz und Innovationskraft im Bereich datengetriebener Technologien und Künstlicher Intelligenz weiter ausgebaut. Ein Schwerpunkt war die Inbetriebnahme der Analytics Cloud Plattform als skalierbare Plattform für Entwicklung und Betrieb von KI-Systemen. Mit der konzernweiten Bereitstellung von KammerGPT, einem Large Language Model für den Einsatz innerhalb des Konzerns Versicherungskammer, wurde begonnen, die Potenziale der generativen KI zu nutzen. In enger Zusammenarbeit mit mehreren Fachbereichen konnte die KI-basierte Digitalisierung und Automatisierung umgesetzt werden. Die Stärkung der Datenkompetenz der Mitarbeiter stand ebenfalls im Fokus. Die Data Academy wurde fortgesetzt und um ein neues web-basiertes Training ergänzt, das für alle Mitarbeiter verfügbar ist. Diese Maßnahmen tragen dazu bei, die Datenkompetenz im gesamten Unternehmen zu erhöhen und die Fähigkeit der Mitarbeiter zu verbessern, datengetriebene Entscheidungen zu treffen. Ein weiterer Meilenstein war die Erarbeitung und Einführung einer konzernweiten KI-Richtlinie. Diese Richtlinie stellt sicher, dass der Einsatz von KI im Einklang mit der im Jahr 2024 verabschiedeten EU-KI-Verordnung erfolgt, und bietet einen Rahmen für die verantwortungsvolle Nutzung von KI-Technologien. Darüber hinaus wurde ein Datenkatalog eingeführt, der die Transparenz und Zugänglichkeit von Datenquellen innerhalb des Konzerns Versicherungskammer verbessert und die Grundlage für weitergehende datenbasierte Innovationen schafft.

Chancen durch Mitarbeiter

Der Konzern Versicherungskammer hat die aktuellen Themen wie den demografischen Wandel, die fortschreitende Digitalisierung und sich wandelnde Kundenbedürfnisse im Blick und passt dahingehend stetig die Prozesse und Ziele an. Deshalb stehen die proaktive Förderung vielfältiger Kompetenzen, die gezielte und langfristige Förderung und Bindung qualifizierter Mitarbeiter und Talente sowie die Gewinnung von Nachwuchstalente an vorderster Stelle.

Grundlage für eine respektvolle und wertschätzende Zusammenarbeit ist ein diskriminierungs- und vorurteilsfreies Arbeitsumfeld, in dem unterschiedliche Persönlichkeitsmerkmale, Lebensentwürfe, Kompetenzen und Perspektiven der Mitarbeiter als Erfolgsfaktoren verstanden werden.

Als Unterzeichner der Charta der Vielfalt fördert der Konzern Versicherungskammer den soziokulturellen Mix der Gesellschaft und legt dabei besonderes Augenmerk unter anderem auf Demografie, Umgang mit technischer Entwicklung, Herkunft, Wertvorstellung, Tradition, Flexibilität und Veränderung. Wir definieren Diversity als Wert unseres Konzerns Versicherungskammer gemäß dem Grundsatz „Wir leben Vielfalt“.

Führungskräfte und Mitarbeiter engagieren sich in innerbetrieblichen Arbeitsgruppen zu jährlich wechselnden Diversity-Themen und im Rahmen von Initiativen des Frauennetzwerks. Auf Vorstandsebene ist der Konzern Versicherungskammer auf verschiedenen Plattformen und Veranstaltungen wie Initiativen des Arbeitgeberverbands der Versicherungsunternehmen in Deutschland, zum Beispiel „Women in Leadership & Culture“, vertreten.

Zusammenfassung und Ausblick

Die SAARLAND Feuerversicherung sieht ihre Chancen im weiteren Ausbau ihrer Wettbewerbsposition im Geschäftsbereich. Eine stetige Weiterentwicklung der auf die Kundenbedürfnisse abgestimmten Produktpalette, der Kosteneffizienz sowie der flächendeckenden Vertriebs- und Servicepräsenz in der Region ist daher zentraler Bestandteil der Unternehmenspolitik. Für zukünftige Wachstumsfelder ist die SAARLAND Feuerversicherung durch den intensiven Dialog mit bestehenden und potenziellen Kunden im Rahmen zahlreicher Initiativen und Projekte, die Anpassung von Verkaufsprozessen sowie die umfassende Präsenz von Vertrieb und Service vor Ort entsprechend positioniert.

Die SAARLAND Feuerversicherung nutzt die Chance, die digitale Transformation der Versicherungsbranche durch die Entwicklung zukunftsgerichteter Konzepte in verschiedenen Kooperationen und Projekten aktiv mitzugestalten und mit dem Einsatz von Data-Analytics und KI weiter voranzutreiben.

Die SAARLAND Feuerversicherung zielt darauf ab, die aufsichtsrechtlichen Risikokapitalanforderungen durch ein solides Anlageportfolio und sein systematisches Risikomanagement nachhaltig sicherzustellen.

Der Vorstand sieht das Erkennen und Wahrnehmen von Chancen als integralen Bestandteil des Managements. Elementar für eine effiziente Unternehmens- und Konzernsteuerung ist eine klare und transparente Strategie, die auf die langfristige Sicherung der Unternehmensexistenz abzielt, sowie deren entsprechende Umsetzung. Daher werden die Veränderungen der Rahmenbedingungen laufend beobachtet, um frühzeitig Chancen zu identifizieren und mit passenden Versicherungsprodukten flexibel auf diese reagieren zu können.

Risikobericht

Risikostrategie

Die Verpflichtung und das Engagement der Unternehmensleitung, den kritischen und bewussten Umgang mit Risiken zu forcieren, sind in der Risikostrategie des Unternehmens dokumentiert. Diese leitet sich aus der Geschäftsstrategie und der übergeordneten Risikostrategie des Konzerns Versicherungskammer ab. In der Risikostrategie des Unternehmens werden der potenzielle Einfluss von Risiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie deren Handhabung festgelegt. Die Risikostrategie wird vom Vorstand beschlossen und einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert.

Die Steuerung der Risikotragfähigkeit des Unternehmens erfolgt auf Basis eines Limitsystems, das sich an den in der Risikostrategie beschriebenen Anforderungsdimensionen orientiert. Dadurch soll die Risikotragfähigkeit des Unternehmens auf strategischer und operativer Ebene gewährleistet werden.

Strukturen und Prozesse des Risikomanagements

Das Risikomanagement im Unternehmen ist darauf ausgerichtet, dass im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie gemäß §§ 26 ff. Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) gefährdende Entwicklungen und wesentliche Risiken frühzeitig erkannt und adäquate Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Es orientiert sich dabei konsequent an den Anforderungen des VAG sowie an den Anforderungen von Solvency II.

Die Struktur des Unternehmens sorgt für eine angemessene Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenkonflikten sowie für eine eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten. Dabei wird eine Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen und deren Bewertung und Steuerung berücksichtigt.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Durchführung und Weiterentwicklung des Risikomanagements. Er trifft hier gemäß § 91 Abs. 2 AktG geeignete Maßnahmen, damit der Fortbestand des Unternehmens gesichert ist und gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Dabei wird er vom Risikoausschuss unterstützt, der entsprechende Empfehlungen an den Vorstand des Unternehmens ausspricht.

Die Aufgabe der Risikomanagementfunktion wird im Konzern Versicherungskammer zentral von der Hauptabteilung Konzernrisikocontrolling ausgeführt. Sie koordiniert die Risikomanagementaktivitäten auf allen Ebenen und in allen Geschäftsbereichen. Dabei wird sie von den dezentralen Risikocontrollingeinheiten unterstützt.

Das dezentrale Risikocontrolling des Unternehmens setzt sich aus dem Kapitalanlagecontrolling, dem Spartenaktuarat Schaden/Unfall, der Rückversicherung sowie den dezentralen Controllingeinheiten zusammen.

Die Kombination aus dezentralen und zentralen Risikomanagementeinheiten ermöglicht es, Risiken frühzeitig und flächendeckend zu identifizieren, einzuschätzen und vorausschauend zu steuern.

Die Risiko- und Ertragssituation des Unternehmens wird mithilfe eines Ampel- und Limitsystems überwacht und gesteuert. Im Konzern Versicherungskammer dienen darüber hinaus verschiedene Gremien (zum Beispiel Risikoausschuss, Governance-Ausschuss, Modellkomitee) der Entscheidungsvorbereitung und fördern die Risikokultur sowie die Umsetzung konzernweiter Standards.

Risiken, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken, werden im Rahmen des Risikomanagementsystems identifiziert, analysiert, bewertet, gesteuert und überwacht.

Neue Risiken werden identifiziert, bestehende Risiken aktualisiert und regelmäßig auf Wesentlichkeit überprüft – sowohl laufend als auch in einer jährlichen Risikoinventur. Die Risiken werden in den Fachbereichen dezentral erfasst und durch das zentrale Risikomanagement in einem Risikobestandsführungssystem zusammengeführt.

Die Bewertung der Risiken erfolgt aus regulatorischer und ökonomischer Sicht. Für die regulatorische Betrachtung wird die Solvabilitätskapitalanforderung gemäß der Solvency-II-Standardformel berechnet. Aus ökonomischer Sicht erfolgt die Bewertung der Risiken im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) mithilfe von Sensitivitätsanalysen und Simulationsrechnungen (Stresstests). Diese bildet die Basis für ein ganzheitliches Risikomanagementsystem und umfasst die Bewertung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie der Gruppe, des spezifischen Risikoprofils, der Risikotoleranz und der festgelegten Risikotoleranzschwellen. Die Angemessenheit des Vorgehens zur Risikoquantifizierung wird jährlich im Rahmen des ORSA-Prozesses und gegebenenfalls anlassbezogen durch das Risikomanagement überprüft.

Um Risiken zu vermeiden beziehungsweise zu reduzieren, werden spezifische Handlungsstrategien plausibilisiert und bei Bedarf weiterentwickelt.

Das Reporting über eingegangene Risiken, über die aktuelle Risikosituation und die Risikotragfähigkeit des Unternehmens erfolgt über die Risikomanagementfunktion.

Die Berichte informieren die Entscheidungsträger und den Aufsichtsrat unterjährig über die Entwicklung des Gesamtrisikoprofils sowie der im Limitsystem festgelegten Kennzahlen. Bei Limitüberschreitung werden umgehend Maßnahmen zur Risikominderung getroffen.

Die Interne Revision prüft die Abläufe des Risikomanagements auf Basis eines jährlich zu aktualisierenden Prüfungsplans und berichtet über die Ergebnisse an die Geschäftsleitung.

Risikoprofil

Das Risikoprofil des Unternehmens wird insbesondere von Marktrisiken, versicherungstechnischen Risiken und Gegenparteausfallrisiken dominiert.

Basierend auf den Ergebnissen des vergangenen ORSA zeigt sich die Bedeutung der Markt- und Ausfallrisiken in einem starken Auswirkungspotenzial auf die Solvabilitätsquote. Die versicherungstechnischen Risiken können aufgrund der konzerninternen Rückversicherung vollständig weitergegeben werden. Von untergeordneter Bedeutung sind im Risikoprofil operationelle Risiken, Liquiditätsrisiken, strategische Risiken und Reputationsrisiken. Innerhalb aller Risikokategorien werden auch Nachhaltigkeitsrisiken berücksichtigt, also Risiken, die sich aus Ereignissen oder Bedingungen in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung ergeben.

Im ORSA wurden insbesondere die Auswirkungen des Klimawandels auf die Kapitalanlage und die Versicherungstechnik analysiert. Bei der Risikobewertung der Klimarisiken in der Kapitalanlage wurden zum einen physische Risiken in Betracht gezogen, also Risiken im Zusammenhang mit Extremwetterereignissen, wie zum Beispiel Sturm, Überschwemmung und Hagel, und zum anderen transitorische Risiken, die sich durch den Übergang auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft ergeben können. Im ORSA für das Geschäftsjahr wurden die Zeithorizonte 2034 und 2050 analysiert und es wurde festgestellt, dass die Auswirkungen des Klimawandels auf die Kapitalanlage im Szenario bezogen auf physische Risiken sehr gering sind. Die Auswirkungen transitorischer Risiken sind im entsprechenden Szenario Marktwertverluste, insbesondere durch die Annahme weiterer Zinsanstiege. Auch in der Versicherungstechnik zeigen die Analysen, dass die aufgrund des Klimawandels zu erwartenden höheren physischen Risiken die Risikotragfähigkeit des Konzerns Versicherungskammer nicht gefährden.

Als Folge der stetig zunehmenden Digitalisierung gewinnen Cyberrisiken sowie Maßnahmen zu deren Mitigation und zur Sicherstellung der Informationssicherheit an Bedeutung.

Geopolitische Krisensituationen können mit einem daraus resultierenden Einbruch an den Kapitalmärkten sowie schlechteren Wachstumsaussichten der Weltwirtschaft auch die Versicherungsbranche treffen. Die mit geopolitischen Krisen verbundenen Auswirkungen auf die Energieversorgung und die Lieferketten können die Wirtschaftsaussichten weiter eintrüben und zusammen mit einer hohen Inflation zu weiter rückläufigen Realeinkommen führen. Die wirtschaftliche Perspektive der Versicherer ist dadurch verstärkt von großer Unsicherheit geprägt.

Zudem hat die Inflation Auswirkungen auf die Höhe der Schäden und damit die Höhe der Schadenrückstellungen. Steigende Schäden und etwaige notwendige Anpassungen der Schadenrückstellungen können Auswirkungen auf das finanzielle Ergebnis des Unternehmens haben. Um dem Kostenanstieg in der Kraftfahrtversicherung entgegenzuwirken, fließen konservative Inflationserwartungen in die Beitragskalkulation und Reservierung im Schadenfall ein. Zudem wird das Marktumfeld laufend beobachtet.

Der aus dem Preisanstieg und der Inflation resultierende Zinsanstieg der beiden vergangenen Jahre führte zu einem deutlichen Abschmelzen der Kapitalanlagereserven. Der zinsinduzierte Rückgang der Bewertungsreserven beeinflusst die handelsrechtliche Risikotragfähigkeit des Unternehmens.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bemisst sich an der Ungewissheit in Bezug auf Veränderungen von Marktpreisen und -kursen (inklusive Zinsen, Aktienkursen und Devisenkursen) sowie an den Abhängigkeiten und ihren Volatilitätsniveaus. Es leitet sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe beziehungsweise Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ab.

Die Marktrisiken umfassen auch Nachhaltigkeitsrisiken (Umwelt, Soziales und Unternehmensführung [ESG]). Eine konkrete Einordnung und ausführliche Darstellung der Nachhaltigkeitsrisiken erfolgt im ausgewiesenen Abschnitt.

Insbesondere der Zinsanstieg der Vorjahre birgt entsprechende Risiken, denn dieser führt zu höheren Renditen in der Neu- und Wiederanlage. Dem steht jedoch ein deutlicher Anstieg stiller Lasten aus den Vorjahren gegenüber. Das Unternehmen hat durch die Anpassung seiner strategischen Asset-Allocation Maßnahmen ergriffen, um trotz höherer stiller Lasten von den verbesserten Kapitalmarktbedingungen profitieren zu können.

Der überwiegende Teil der Kapitalanlagen ist in Zinsträgern investiert und somit dem **Zinsrisiko** und dem **Spreadrisiko** ausgesetzt. Die Zinsträger entfallen überwiegend auf Unternehmensanleihen (Zeitwert: 35,8 Mio. Euro), auf Staatsanleihen (Zeitwert: 12,4 Mio. Euro) sowie auf Covered Bonds (Zeitwert: 1,7 Mio. Euro).

Das Unternehmen ist dem Aktienrisiko nur in unwesentlichem Umfang ausgesetzt.

Das **Immobilienrisiko** betrifft nur direkt gehaltene Grundstücke und Bauten mit einem Zeitwert von 16,0 Mio. Euro.

Alle wesentlichen Wechselkursrisiken aus Fremdwährungsinvestitionen sind abgesichert.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko entsteht dadurch, dass sich die Marktwertveränderungen aller zinssensitiven Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht gegläufig ausgleichen.

Unterstellt man im Bereich der Zinsträger zum Bilanzstichtag eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben, führt dies zu einer Verminderung des Zeitwerts um 2,1 Mio. Euro. Da es sich um zinsinduzierte Veränderungen handelt, resultieren keine Auswirkungen auf das Ergebnis. Die gesetzliche Bilanzierungshilfe nach §341 b HGB und die Bildung stiller Lasten reichen aus, um die handelsrechtliche Auswirkung dieses Szenarios zu kompensieren. Das Unternehmen hat die Fähigkeit, die Kapitalanlagen dauerhaft zu halten.

Spreadrisiko

Das Spreadrisiko ergibt sich aus dem Volumen und der Art der festverzinslichen Wertpapiere, der Bonität der Emittenten sowie der zugrunde liegenden Duration. Die Volatilität der Credit Spreads gegenüber dem risikolosen Zins und die daraus resultierenden Veränderungen der Marktwerte der Kapitalanlagen stellen das Spreadrisiko dar.

Die Kreditqualität des Bestands an Zinsträgern zeigt sich daran, dass zum Stichtag 90,3 Prozent der Zinsträger mit einer Bonitätsbeurteilung im Investmentgrade-Bereich bewertet wurden.

Die Aufteilung nach Bonitätsstufen stellt sich im Unternehmen für den Kapitalanlagebestand an Zinsträgern nach Zeitwerten (volumengewichtet) wie folgt dar:

Zinsträger	Anteile der Bonitätsstufen in Prozent			
	AAA/AA	A/BBB	BB/B	CCC/D/NR
Staatsanleihen und -darlehen	80,2	18,6	1,2	–
Unternehmensanleihen	7,2	84,3	8,3	0,2
Pfandbriefe/Covered Bonds	100,0	–	–	–
Sonstige Zinsträger	1,2	29,6	–	71,6
Gesamtbestand	27,1	63,2	5,9	3,8

Die Diversifikation der Kapitalanlage ist darauf ausgerichtet, die Einhaltung der internen Vorgaben bezüglich Mischung und Streuung sicherzustellen. Die Exponierung in Spreadrisiken von indirekt gehaltenen Zinsträgern wird durch die externen Asset-Manager überwacht. Bei Identifikation von negativen Entwicklungen werden entsprechende Handlungsmaßnahmen umgesetzt.

Aktienrisiko

Das Unternehmen ist dem Aktienrisiko nur in unwesentlichem Umfang ausgesetzt.

Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko beschreibt die Gefahr eines Marktwertrückgangs für Immobilien. Für die Bestimmung wird die Volatilität am Immobilienmarkt betrachtet und die Risikohöhe festgestellt, unter anderem anhand der Entwicklung der Spitzenrenditen. Die Kenngrößen werden jährlich ermittelt und analysiert.

Das Immobilienrisiko soll durch laufende Überwachung und ein aktives Portfoliomanagement gemindert werden.

Wechselkursrisiko

Das Wechselkursrisiko beschreibt das aus zukünftigen Wechselkursentwicklungen resultierende Risiko hinsichtlich des beizulegenden Zeitwerts oder der künftigen Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments.

Das Wechselkursrisiko wird durch den Einsatz von Derivaten gemindert. Dabei werden Fremdwährungspositionen in wesentlichen Teilportfolios abgesichert. Das nicht abgesicherte Fremdwährungsrisiko ist auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Konzentrationsrisiko

Die Kapitalanlage des Unternehmens muss sowohl zwischen den Anlageklassen als auch innerhalb derselben ein Mindestmaß an Diversifikation aufweisen, um eine übermäßige Anlagekonzentration und die damit einhergehende Kumulierung von Risiken in den Portfolios zu vermeiden.

Es werden Limite in Bezug auf Anlageart, Emittenten und regionale Konzentrationen in internen Leit- und Richtlinien festgelegt und deren Einhaltung wird laufend überwacht. Das Konzentrationsrisiko wird dadurch gemindert und ist dementsprechend auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Nachhaltigkeitsrisiko

Der Konzern Versicherungskammer ist Mitglied der Investoreninitiative „Principles for Responsible Investment“ (PRI). Er hat sich dadurch verpflichtet, Themen bezüglich Umwelt, Sozialem und Unternehmensführung (ESG) in die Analyse- und Entscheidungsprozesse einzubeziehen, in der Investitionspolitik und -praxis zu berücksichtigen und zur Fortentwicklung der Einbeziehung von ESG-Faktoren in Anlageentscheidungen beizutragen.

Es findet eine laufende Auseinandersetzung mit aktuellen Entwicklungen bezüglich des Themas Nachhaltigkeit statt. Mit ESG-Aspekten verbundene Chancen und Risiken werden bei Anlageentscheidungen durch Spezialisten der unterschiedlichen Anlageklassen analysiert und berücksichtigt. Zudem werden bei Bedarf vertiefende Analysen auf Portfolioebene zur Identifizierung von Nachhaltigkeitsrisiken durchgeführt.

Hierbei liegt der Fokus in der Kapitalanlage auf Klimarisiken. Dabei werden zum einen physische Risiken in Betracht gezogen, also Risiken im Zusammenhang mit Extremwetterereignissen, wie zum Beispiel Sturm, Überschwemmung und Hagel, und zum anderen transitorische Risiken, die sich durch den Übergang auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft ergeben können.

Im ORSA für das Geschäftsjahr wurden die Zeithorizonte 2034 und 2050 analysiert und festgestellt, dass die Auswirkungen des Klimawandels auf die Kapitalanlage im Szenario bezogen auf physische Risiken sehr gering sind. Die Auswirkungen transitorischer Risiken sind im entsprechenden Szenario Marktwertverluste, insbesondere durch die Annahme weiterer Zinsanstiege. Die Risikotragfähigkeit der Solvabilitätsquote im Rahmen des ORSA war grundsätzlich nicht gefährdet.

Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung

Das versicherungstechnische Risiko (brutto) des Unternehmens wird maßgeblich vom Prämien- und Reserverisiko sowie von den Katastrophenrisiken dominiert.

Eine Begrenzung des Risikoexposures für hohe Einzelschäden wird durch eingegangene Rückversicherungsverträge sowie durch das Instrument der Mitversicherung (Konsortialgeschäft) erreicht.

Da durch den Klimawandel die Gefahr steigt, dass die Anzahl und die Intensität von Naturkatastrophen zunehmen, gewinnt die Steuerung von Nachhaltigkeitsrisiken an Bedeutung. Dabei wird auch berücksichtigt, dass die Auswirkungen des Klimawandels durch sich ändernde Vertragsbedingungen, Ausschlüsse oder auch durch den Einkauf geeigneter Rückversicherungen vermindert werden können.

Das Unternehmen ist konzernintern zu 100 Prozent rückversichert, weshalb diese Risiken weitergegeben werden und daher das Unternehmen (netto) nicht belasten.

Prämien-/Reserverisiko

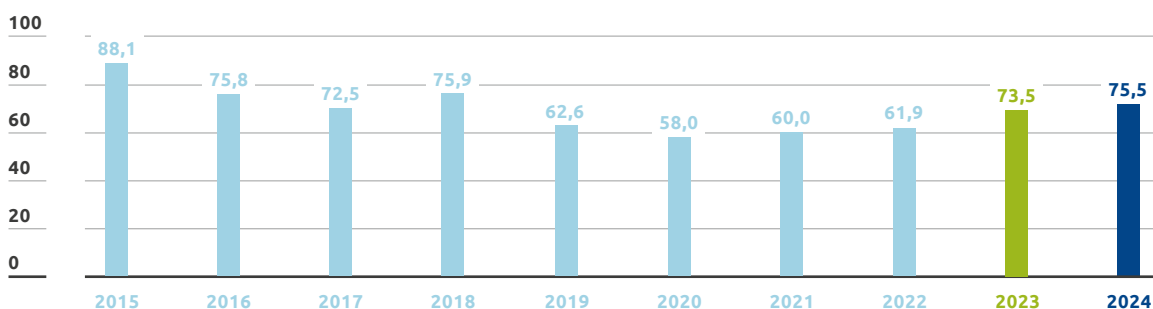
Das Prämienrisiko in der Schaden- und Unfallversicherung besteht insbesondere darin, dass die Schadenaufwendungen im Geschäftsjahr die verdienten Beiträge übersteigen. Diesem Risiko begegnet das Unternehmen durch eine differenzierte Beitragskalkulation unter Einbeziehung von Risikogesichtspunkten und durch gezielte Risikoselektion. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch eingegangene Rückversicherungsverträge begrenzt.

Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Die Inflation hat Einfluss auf die Schadenhöhe und somit auf die Höhe der Schadenrückstellungen. Steigende Schäden und etwaige notwendige Anpassungen der Schadenrückstellungen können Auswirkungen auf das versicherungstechnische Ergebnis (brutto) des Unternehmens haben. In der Tarifikalkulation und der Bestimmung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden Inflationsentwicklungen angemessen berücksichtigt.

Die SAARLAND Feuerversicherung hat die Rückversicherung seit dem Jahr 2020 neu strukturiert, wodurch das versicherungstechnische Ergebnis vollständig konzernintern abgegeben wird.

Die im Jahr 2024 erzielte bilanzielle Schadenquote (brutto) in Höhe von 75,5 Prozent lag über dem durchschnittlichen Niveau der letzten zehn Jahre.

Bilanzielle Schadenquoten (brutto) in %

Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr, dass die gebildeten Schadenrückstellungen für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete oder noch nicht vollständig abgewickelte Versicherungsfälle nicht ausreichen, um die tatsächlichen Schadenansprüche zu decken. Dies kann für das Unternehmen zu einem Abwicklungsverlust führen. Das Reserverisiko entsteht somit aus einer gegebenenfalls unzureichenden Schadenreservierung und einer sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Insbesondere in den Longtail-Sparten (das heißt in Sparten mit mittel- bis langfristiger Schadenregulierungsdauer) kann dies aufgrund der impliziten Laufzeiten ein höheres Risiko darstellen.

Das Unternehmen nimmt zur Begrenzung des versicherungstechnischen Risikos eine vorsichtige Rückstellungsbeurteilung vor. Über eine jährliche aktuarielle Schadeneinschätzung erfolgt eine Überprüfung der Angemessenheit der Schadenrückstellung. Hieraus können Empfehlungen an die operativen Bereiche abgeleitet werden.

Auf der Ebene der Einzelsparten wird die Entwicklung der Rückstellung in den zuständigen Fachbereichen laufend überwacht. Zudem finden in den operativen Einheiten regelmäßig Rückstellungsprüfungen statt.

Dem Reserverisiko wird insbesondere durch handelsrechtlich geforderte Sicherheitsaufschläge bei der Ermittlung der Spätschadenreserven für Schäden begegnet, die voraussichtlich bereits eingetreten sind, aber dem Unternehmen noch nicht bekannt gemacht wurden. Die Spätschadenreserven werden auf Basis aktueller Methoden ermittelt. Insbesondere werden für Schäden mit einer langen Abwicklungsdauer Spätschadenreserven gebildet, die nach Versicherungsarten differenziert errechnet werden.

Katastrophenrisiko

Das Katastrophenrisiko besteht im Eintritt hoher Einzel- oder Kumulschäden. In der Schaden- und Unfallversicherung wird in dieser Hinsicht insbesondere zwischen dem Naturkatastrophenrisiko (NatCat-Risiko) und dem von Menschen verursachten Risiko (Man-made-Risiko) differenziert. Dem Naturkatastrophenrisiko werden unter anderem Schäden infolge von Sturm, Hagel, Überschwemmung (inklusive Berücksichtigung von Starkregen) oder Erdbeben zugerechnet.

Das Unternehmen weist ein besonderes Kumulrisiko im Bereich Naturgefahren auf. Die versicherungstechnischen Risiken sind jedoch über die bereits beschriebene konzerninterne Rückversicherung vollständig abgesichert.

Im Rahmen einer statistischen 200-Jahre-Betrachtung weisen die Naturgefahren Hagel und Überschwemmung die größten Bruttoschäden für das Unternehmen auf. Bei der statistischen Schätzung der für das Unternehmen wesentlichen Naturgefahren war in den vergangenen Jahren ein Anstiegstrend zu beobachten. Aufgrund der vorliegenden Volatilität der Messung ist ein zufälliger Effekt allerdings nicht auszuschließen. Die Entwicklung wird regelmäßig beobachtet. Im Jahr 2024 war eine Abweichung zwischen den erwarteten NatCat-Schäden und tatsächlichen NatCat-Schäden im Rahmen der zufallsbedingten Schwankung des Schadeneintritts zu verzeichnen. Die Kumulentwicklung und neuere Erkenntnisse des GDV fließen laufend in die NatCat-Modellierung des Konzerns Versicherungskammer ein und werden bei der Tarifierung und zukünftigen Planung berücksichtigt.

Zur Eingrenzung der Risiken beobachtet das Unternehmen ein eventuelles Abweichen des tatsächlichen vom erwarteten Schadenverlauf und präzisiert gegebenenfalls die Kalkulationen. Spitzenbelastungen durch hohe Einzel- und Kumulrisiken wird durch einen zielgerichteten Rückversicherungsschutz begegnet.

Als Instrumente des Risikomanagements kommen mathematisch-naturwissenschaftliche Modellrechnungen zur Einschätzung von Naturkatastrophenrisiken sowie die Optimierung des Rückversicherungsschutzes aktiv zum Einsatz. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch eingegangene Rückversicherungsverträge begrenzt. Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Katastrophenrisiken aufgrund von höherer Gewalt oder aufgrund von Terroranschlägen spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Der Konzern Versicherungskammer ist über die Deutsche Rückversicherung AG an der EXTREMUS Versicherungs-AG beteiligt. EXTREMUS bietet die Möglichkeit, Großrisiken gegen Terrorschäden zu versichern.

Der Konzern Versicherungskammer, vertreten durch die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, beteiligt sich seit dem 1. Januar 2022 am sogenannten Naturkatastrophen-Schadenpool-Deckungskonzept der öffentlichen Versicherer.

Die mit den Folgen des Klimawandels einhergehende Gefahr des Eintretens von Extremereignissen gilt für die öffentlichen Versicherer im Besonderen. Sie sind typischerweise in ihren jeweiligen tradierten, regionalen Geschäftsbereichen besonders stark vertreten, sodass der Ausgleich im Kollektiv bei starker Betroffenheit durch ein lokal auftretendes Extremereignis auch bei adäquater Rückversicherungsnahme nur begrenzt möglich ist.

Vor diesem Hintergrund begründen die öffentlichen Versicherer durch Rückversicherungsnahme sowie Retrozession über die Deutsche Rückversicherung ein Deckungskonzept, das als Ergänzungsdeckung einem lokal betroffenen öffentlichen Versicherer Schutz vor einem unerwarteten beziehungsweise extrem seltenen – und in den Modellen gegebenenfalls unzureichend abgebildeten –, regional konzentrierten Naturkatastrophenereignis bietet.

Der konventionelle Rückversicherungsschutz wird durch das Deckungskonzept nicht ersetzt, sondern über die zusätzliche Rückversicherungsnahme ergänzt. Damit einhergehend ist die Übernahme einer maximal definierten Haftung auf dem Wege der Retrozession zum Ausgleich des Kollektivs aller beteiligten öffentlichen Versicherer, die für den Konzern Versicherungskammer durch die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts übernommen wird.

Gegenparteiausfallrisiko

Das Gegenparteiausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unerwarteten Ausfällen oder Verschlechterungen der Bonität von Banken, Rückversicherern, Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Die fälligen wertberichtigten Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und -vermittlern beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 3,4 Mio. Euro. Davon entfielen 0,6 Mio. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage waren.

Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gegenüber Kunden und Vermittlern um Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 0,3 Mio. Euro vermindert. Dem Gegenparteiausfallrisiko wurde darüber hinaus mit Bonitätsprüfungen bei der Annahme beziehungsweise im Bestand mit getroffenen Maßnahmen im Mahnverfahren begegnet.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft der vergangenen drei Jahre lag bei 0,2 Prozent.

Der Vertrieb von Versicherungsprodukten durch Vermittler ist für das Unternehmen von entscheidender Bedeutung für den wirtschaftlichen Erfolg. Um das Forderungsausfallrisiko gegenüber Vermittlern gering zu halten, kommt der Auswahl sowie der laufenden Überprüfung der Vermittler eine besondere Aufmerksamkeit zu.

Für das Unternehmen stellt das Ausfallrisiko von Rückversicherern die größte Risikoexponierung innerhalb des Gegenparteiausfallrisikos dar. Diesem Risiko wird mit einem etablierten Auswahlprozess sowie mit laufender Überwachung der Kreditwürdigkeit entgegengewirkt. Das konzernweite Rückversicherungsgeschäft wird nahezu vollständig durch den konzerninternen Rückversicherer (Rating „AA-“) kanalisiert und an den Markt gegeben.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 1,5 Mio. Euro und bestehen im Wesentlichen gegenüber verbundenen Unternehmen.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund von mangelnder Liquidität beziehungsweise Fungibilität von Assets nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Das Liquiditätsmanagement des Unternehmens ist darauf ausgerichtet, allen finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können. Die Planung unterliegt regelmäßigen Analysen der Soll-Ist-Abweichung und wird turnusmäßig aktualisiert. Unter einer angemessenen Reserve für Liquiditätsengpässe wird das Vorhandensein

ausreichender liquider Vermögenswerte verstanden, die zur Bedienung von kurzfristig schwankenden Zahlungsverpflichtungen vorzuhalten sind. Der Liquiditätsbedarf steht unter anderem in Abhängigkeit vom Stornoverhalten der Kunden, welches durch Inflation beeinflusst werden kann. Die Entwicklung des Stornos wird laufend überwacht und in den Liquiditätsbetrachtungen berücksichtigt. Weil der Saldo aus Beiträgen, Leistungen und Rückflüssen aus Kapitalanlagen positiv ist, ist das Unternehmen in der Lage, die Kapitalanlagen langfristig zu halten.

Aufgrund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände soll gewährleistet werden, dass sämtliche Verbindlichkeiten, insbesondere gegenüber allen Versicherungsnehmern, jederzeit erfüllt werden können. Die strategische Asset-Allocation gibt Mindestanforderungen an die Liquidität einzelner Assetklassen vor.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko kann durch menschliches, technisches, prozessuales oder organisatorisches Versagen oder aufgrund von externen Einflüssen hervorgerufen werden. Es umfasst insbesondere Risiken in den Bereichen Informationsverarbeitung, Personal, Recht sowie Betrugsfälle, jedoch nicht strategische oder Reputationsrisiken. Zur Strukturierung der operationellen Risiken verwendet das Unternehmen die Kategorisierung des Operational Risk Insurance Consortium (ORIC).

Durch die Implementierung eines wirksamen und funktionsfähigen Internen Kontrollsystems (IKS) sowie dessen planmäßige Überwachung durch die Interne Revision wird operationellen Risiken entgegengewirkt.

In Zusammenarbeit zwischen Fachabteilung und Risikomanagement erfolgt eine enge Beobachtung der Risiken, Vorschläge zur Verbesserung von Prozessen werden gemeinsam erarbeitet.

Zum Schutz gegen den Ausfall von Datenverarbeitungssystemen (zum Beispiel im Falle eines Cyberangriffs) sowie zur Gewährleistung der Informationssicherheit und der kontinuierlichen technischen Weiterentwicklung hat das Unternehmen zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen zur Risikominimierung getroffen, unter anderem die IT-Compliance und IT-Governance, Awareness-Kampagnen sowie ständige Sicherheits- und Qualitätsprüfungen durch interne und externe Spezialisten. Regelmäßig getestete Notfallkonzepte können im Bedarfsfall abgerufen werden und beschränken damit gezielt das Risiko aus möglichen technischen Störungen oder sonstigen Ausfällen. Zur frühzeitigen Erkennung von Cyberangriffen und somit zur Schadensminimierung betreibt die Bayerische Landesbrandversicherung als zentraler IT-Dienstleister des Konzerns Versicherungskammer ein eigenes 7x24-Stunden-Security-Operation-Center, in dem alle Security Incidents des Konzerns klassifiziert und risikobasiert behandelt werden. Für alle nicht von der zentralen IT bereitgestellten Anwendungen (IDV) liegt eine zentral gehaltene Dokumentation inklusive Risikobewertung vor. Ein Einsatz von IDVs als kritische oder wichtige Systeme ist nicht zulässig.

Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz bietet Möglichkeiten, die auch risikobehaftet sind, wie etwa die Gefahr von Fehlern in automatisierten Prozessen. Das Management der Risiken aus KI orientiert sich an dem am 1. August 2024 in Kraft getretenen europäischen Rechtsrahmen für Künstliche Intelligenz (EU-KI-VO) sowie an den entsprechenden Prinzipien und Leitlinien der European Insurance and Occupational Pensions Authority (EIOPA) und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

Das ganzheitliche Business-Continuity-Management(BCM)-System des Unternehmens, das auch das Notfall- und Krisenmanagement umfasst, dient der Sicherung der Betriebsfortführung. Die zentrale BCM-Koordinationsfunktion wird von Vertretern aus allen Ressorts in fachlichen Themenstellungen unterstützt und berichtet an entscheidungsrelevante Gremien über wesentliche risikorelevante Feststellungen sowie über die durchgeführten Übungen und Tests.

Personalrisiken, die beispielsweise aus Fluktuation oder Motivationsverlust bei Mitarbeitern resultieren können, wird durch strategische Personalplanung, regelmäßige Mitarbeitergespräche, personelle Förderungs- und Fortbildungsprogramme, flexible Arbeitszeitgestaltung sowie betriebliches Gesundheitsmanagement entgegengewirkt.

Um rechtliche Risiken, die aus gesetzlichen oder vertraglichen Rahmenbedingungen entstehen können, zu minimieren und um frühzeitig reagieren zu können, beobachten die juristischen Abteilungen des Konzerns Versicherungskammer laufend neue Regelungen und Gesetzesentwürfe. Um dem potenziellen Risiko zu begegnen, das sich aus höchstrichterlichen Urteilen und Gesetzgebungsvorhaben ergeben könnte, werden Auswirkungen potenzieller Änderungen frühzeitig analysiert und bei Bedarf risikomindernde Maßnahmen ergriffen. Eine Frühwarnfunktion ergibt sich hier aus der aktiven Verbandsarbeit, die es dem Unternehmen ermöglicht, notwendige Anpassungen frühzeitig vorzunehmen.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko spiegelt sich darin wider, dass strategische Geschäftsentscheidungen oder ihre unzureichende Umsetzung negative Folgen für die gegenwärtige oder zukünftige Geschäftsentwicklung eines Unternehmens haben können. Ein strategisches Risiko kann sich auch daraus ergeben, dass Geschäftsentscheidungen nicht an ein geändertes Wirtschafts- oder Kundenumfeld angepasst werden. Die Risikostrategie des Unternehmens soll dazu beitragen, dass die Organisation in einem dynamischen Umfeld trotz möglicher Risiken gewinnbringend handeln kann.

Das Unternehmen überprüft jährlich seine Risikostrategie und passt die Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist jenes Risiko, das sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt. Für die Reputation des Unternehmens ist jeder Kontakt der Mitarbeiter, der Führungskräfte und der Vorstandsmitglieder zu Kunden, Vertriebspartnern und Eigentümern sowie zur gesamten Öffentlichkeit wichtig.

Die Analyse des Risikos wird anhand eines Szenarioansatzes in Zusammenarbeit zwischen dem Konzernrisikocontrolling und der verantwortlichen Hauptabteilung Unternehmenskommunikation durchgeführt. Hier wird unterstellt, dass negative Ereignisse, die von der Presse oder den sozialen Medien aufgegriffen werden, zu einem Neugeschäftsrückgang führen könnten.

Zur Sicherung der Reputation des Unternehmens sind in der Aufbau- und Ablauforganisation zahlreiche Prozesse und Aktivitäten verankert, wie beispielsweise die Einberufung eines Krisenstabs. In den für die jeweilige Situation einberufenen Arbeitsgruppen werden alle weiteren Maßnahmen und Aktivitäten festgelegt, um das Reputationsrisiko präventiv und reaktiv zu minimieren. Der Bereich Compliance trägt innerhalb des Konzerns Versicherungskammer unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Reputationsrisiken aufgrund von Rechtsverstößen frühzeitig identifizieren und vermeiden zu können.

Zudem hat sich der Konzern Versicherungskammer zur Einhaltung des GDV-Verhaltenskodexes (Verhaltenskodex des GDV für den Vertrieb von Versicherungsprodukten) zur kundenfreundlichen Beratung und Betreuung sowohl durch die Unternehmen als auch durch die Vertriebspartner des Konzerns Versicherungskammer zu regelmäßigen Schulungen verpflichtet. Einen weiteren reputationsrelevanten Mehrwert für die Kunden liefert der Konzern Versicherungskammer durch den Beitritt zum Code of Conduct des GDV, der Verhaltensregeln für den Umgang mit Kundendaten in der Versicherungswirtschaft beinhaltet.

Im Rahmen des laufenden Risikomanagementprozesses wird das Reputationsrisiko regelmäßig überprüft.

Zusammenfassung und Ausblick

Das Unternehmen verfügt über ein Risikomanagementsystem, das es ermöglicht, bestehende und absehbare Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu steuern. Durch die stetige Weiterentwicklung und Anpassung aller wesentlichen Prozesse, Systeme und Verfahren ist das Unternehmen auf die sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen sowie deren Auswirkungen auf die Risikolage vorbereitet. Dies wird beispielsweise durch ein aktives Risikomanagement im Naturkatastrophenbereich deutlich. Interne Risikomodellierungen bilden in diesem Zusammenhang die Grundlage für die Ausrichtung einer eingegangenen Rückversicherung.

Geopolitische Risiken sowie biopolitische Risiken in Verbindung mit dem demografischen und klimatischen Wandel gehören zu den Themen, die das Unternehmen weiterhin kontinuierlich und fokussiert beobachten wird, um bei Bedarf rechtzeitig risikomindernde Maßnahmen zu ergreifen.

Die Zunahme von Homeoffice-Arbeitsplätzen und die stetig fortschreitende Digitalisierung sowie die wachsende Nutzung von Künstlicher Intelligenz (KI) rücken Cyberrisiken in den Fokus der Risikobetrachtung des Unternehmens. Zudem gewinnen durch den gesellschaftlichen Wandel in Richtung Nachhaltigkeit ESG-Risiken – also physische Risiken als Folge von Extremwetterereignissen, transitorische Risiken aus dem Übergang in eine kohlenstoffarme Wirtschaft sowie Greenwashing-Risiken aus irreführenden Anbieterinformationen zur ESG-Konformität von Produkten – zunehmend an Bedeutung. Bei der Steuerung dieser Nachhaltigkeitsrisiken besteht die Herausforderung für Unternehmen aktuell insbesondere darin, die Gewinnung erforderlicher und vor allem valider Daten zu optimieren.

Aus heutiger Sicht liegen keine Erkenntnisse über mögliche Risiken oder Gefahren vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden.

Die gemäß Solvency II geforderte Kapitalausstattung ist gegeben. Die Risikotragfähigkeit des Unternehmens für die aktuelle Risikosituation ist sichergestellt.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft bewegt sich in einem Umfeld hoher Unsicherheiten. Hierzu tragen die angespannte geopolitische Lage mit ihren akuten und latenten Krisenherden sowie die Erwartung zunehmender Handelsbeschränkungen und Handelskonflikte aufgrund des Wahlausgangs in den USA bei, aber auch die Ungewissheit bezüglich der künftigen Ausrichtung der deutschen Wirtschaftspolitik mit dem Ende der Ampelkoalition. Dies belastet die Unternehmensinvestitionen und lässt auch nur geringe Impulse aus dem Außenhandel für die exportorientierte deutsche Wirtschaft erwarten.

Auch von Seiten des privaten Konsums dürften nur schwache Wachstumsimpulse ausgehen. Zwar haben sich die Reallöhne in den letzten beiden Jahren positiv entwickelt, die wirtschaftliche Schwächephase, verbunden mit einer steigenden Zahl von Unternehmensinsolvenzen, wirkt sich aber zunehmend negativ auf den Arbeitsmarkt aus. Die damit verbundene Unsicherheit dürfte eine anhaltend zurückhaltende Konsumneigung der privaten Haushalte bewirken.

Vor dem Hintergrund der spürbaren Entspannung der inflatorischen Entwicklung ist im Jahr 2025 mit einer weiteren Lockerung der Geldpolitik der Zentralbanken zu rechnen. Mögliche Leitzinssenkungen würden sich in rückläufigen Finanzierungskosten für Unternehmen und Verbraucher widerspiegeln und tendenziell positiv auf die Investitionstätigkeit wirken. Für die weltweiten Aktienmärkte werden moderate Kursgewinne erwartet.

Das ifo Institut für Wirtschaftsforschung prognostizierte in einer Pressemitteilung vom 12. Dezember 2024 für das Gesamtjahr 2025 ein Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts von 0,4 Prozent bis 1,1 Prozent. Das Eintreten des optimistischeren Szenarios setzt dabei voraus, dass die deutsche Wirtschaft ihre strukturellen Herausforderungen bewältigen kann.

Branchenentwicklung

Die deutsche Versicherungswirtschaft erwartet nach Schätzungen des GDV für das Jahr 2025 insgesamt ein Beitragswachstum von rund 5 Prozent (Jahresmedienkonferenz am 13. Februar 2025, GDV).

Entscheidenden Einfluss auf die Geschäftsentwicklung der Versicherungswirtschaft werden die weitere Entwicklung des Marktzinsniveaus für die Lebensversicherung, die inflatorischen (Nachhol-)Effekte in der Kranken- sowie Schaden- und Unfallversicherung sowie die Auswirkungen der konjunkturellen Schwächephase haben. Zudem besteht Unsicherheit bezüglich der künftigen politischen Ausrichtung nach der Bundestagswahl in Deutschland, unter anderem hinsichtlich der Reform des Altersvorsorgesystems, in der Nachhaltigkeitsthematik und bei der Vertriebsregulierung.

In der Schaden- und Unfallversicherung wird erneut eine deutlich positive Beitragsentwicklung erwartet. Vor allem in der Kraftfahrtversicherung dürften sich die Prämien massiv erhöhen.

Auch in den privaten und nichtprivaten Sachsparten sollten inflationsbedingte Summen- und Beitragsanpassungen weiterhin zu spürbaren Beitragserhöhungen führen, allerdings aufgrund der nachlassenden Inflation mit gegenüber 2024 geringeren Zuwachsraten.

Durch die Digitalisierung wird zudem der Absicherungsbedarf gegenüber Cyberrisiken weiter an Bedeutung gewinnen.

Unternehmensentwicklung¹

Die SAARLAND Feuerversicherung rechnet im Jahr 2025 mit einem moderaten Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge. Insbesondere die Kraftfahrtversicherung und die Verbundene Wohngebäudeversicherung werden einen großen Teil dazu beitragen. Der Beitragszuwachs in der Kraftfahrtversicherung resultiert neben Beitragsanpassungen auch aus der positiven Vertriebsleistung. Infolge der erwarteten Vertriebsproduktion, gestützt durch umsatzfördernde Maßnahmen und Indexanpassungen, wird von einem steigenden Beitragsvolumen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung ausgegangen.

Für die Einschätzung der Schadenentwicklung geht die SAARLAND Feuerversicherung von einem durchschnittlichen Schadenerwartungswert aus, der mit einem aktuariellen Verfahren auf Basis der Vergangenheitswerte abgeleitet wird. In jedem Versicherungsweig wird dabei die Entwicklung in den Größenklassen Basis-, Groß- und Kumulschäden unterschieden und berücksichtigt.

Die SAARLAND Feuerversicherung geht von einer moderaten Verbesserung der bilanziellen Bruttoschadenquote im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft aus. Der Kostensatz wird auf dem Niveau des Vorjahres erwartet. Die Combined Ratio (brutto) wird sich im Jahr 2025 voraussichtlich moderat verbessern. Die Annahmen zum Schadenverlauf können durch nicht vorhersehbare Schadenereignisse – insbesondere bei Elementar- und Großschäden – erheblich beeinflusst werden.

Die SAARLAND Feuerversicherung bietet die Wohngebäudeversicherung mit gleitender Neuwertdeckung an, das heißt, bei einem Schaden werden anfallende Kosten für Reparaturen oder Wiederherstellung zu aktuellen Preisen ersetzt, auch wenn sie höher liegen als die ursprünglichen Baukosten für das Gebäude. Bereits seit dem Jahr 2022 ist ein erheblicher Anstieg der Handwerker-, Material- und Energiepreise zu verzeichnen, die direkt die Aufwendungen für Versicherungsfälle beeinflussen.

Um diese steigenden Schadenaufwendungen tragen zu können, übernimmt die SAARLAND Feuerversicherung für das Jahr 2025 den Anpassungsfaktor des GDV. Die Grundlage für die Berechnung des Anpassungsfaktors sind der Baupreisindex für Wohngebäude und der Tariflohnindex für das Baugewerbe des Statistischen Bundesamts.

Für das Unternehmensziel „Kundenzufriedenheit“ wird gemäß der bundesweiten KUBUS-Marktstudie der MSR Consulting Group eine positive Entwicklung angestrebt. Konkret bedeutet das: Die Kennzahlen des breit definierten „KUBUS-Index“ sollen sich gegenüber dem Vorjahr absolut, das heißt in Punkten, und relativ, das heißt gegenüber dem Wettbewerb, verbessern.

Zusätzlich sollen die einzelnen Erlebnisse der Kunden in den jeweiligen Kundenreisen, die über das unternehmensinterne CX-Instrument („Kundenbarometer“) zeitnah transaktional gemessen werden, in ihrem Begeisterungsanteil die Marktbenchmarks mehrheitlich übertreffen. Dafür wird an insgesamt 120 Messpunkten in zehn unterschiedlichen Kundenreisen über das gesamte Jahr verteilt zeitnah nach einem Serviceerlebnis das Feedback der Kunden eingeholt und direkt an die betroffenen Serviceeinheiten zurückgespielt, um dort umgehend mögliche erforderliche Maßnahmen treffen zu können. Diese Messungen gewährleisten zudem frühzeitig eine entsprechend treffsichere Prognose für die retrospektiven KUBUS-Befragungen im Sinne der ganzheitlichen Kundenorientierung des Unternehmens.

Die SAARLAND Feuerversicherung erwartet für das Jahr 2025 infolge geplanter Instandhaltungsaufwendungen im Immobilienbereich ein geringfügig negatives Kapitalanlageergebnis. Es wird davon ausgegangen, dass keine deutlichen Verwerfungen am Kapitalmarkt auftreten. Der Ergebnissaldo in der sonstigen Nichtversicherungstechnik wird im kommenden Geschäftsjahr auf einem ähnlichen Niveau wie im Jahr 2024 erwartet.

Insgesamt rechnet die SAARLAND Feuerversicherung für das Geschäftsjahr 2025 mit einem positiven, auf dem Niveau des aktuellen Geschäftsjahres liegenden Jahresüberschuss.

¹ Die für die SAARLAND Feuerversicherung zur Unternehmenssteuerung herangezogenen bedeutsamsten Leistungsindikatoren sind die gebuchten Bruttobeiträge, die bilanzielle Bruttoschadenquote, die Kostenquote, das Kapitalanlageergebnis sowie der Jahresüberschuss.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Prognosebericht enthält Einschätzungen für die künftige Entwicklung des Unternehmens, die auf Basis von Planungen, Prognosen und der vorsichtigen Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken gemacht werden können. Aufgrund unbekannter Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten handelt es sich um Annahmen, die so nicht eintreten oder nicht vollständig eintreffen müssen. Die Gesellschaft kann für die getroffenen Prognosen keine Haftung übernehmen und verpflichtet sich gleichzeitig nicht, diese an die tatsächlich eintretenden Einflüsse anzupassen oder zu aktualisieren.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f Abs. 4 HGB

Als im Aufsichtsrat mitbestimmtes Unternehmen ist die Gesellschaft aktienrechtlich verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil und Fristen für deren Erreichung im Aufsichtsrat und im Vorstand sowie in den beiden obersten Führungsebenen unterhalb des Vorstands festzulegen.

Die zuletzt im Jahr 2017 von Vorstand und Aufsichtsrat beschlossenen Zielgrößen sollten bis zum 30. Juni 2022 erreicht werden. Die folgende Übersicht zeigt die festgelegten Ziele und die erreichten Quoten am 30. Juni 2022 auf:

Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289f HGB	Zielfestlegung zum 30.06.2022	Ist-Quote am 30.06.2022	Erläuterung
	%	%	
Vorstand	1,0	–	Zielgröße wurde nicht erreicht
Aufsichtsrat	26,6	26,3	Zielgröße wurde nicht erreicht
Erste Führungsebene unterhalb Vorstand	1,0	–	Zielgröße wurde nicht erreicht
Zweite Führungsebene unterhalb Vorstand	26,3	41,7	Zielgröße wurde übertroffen

Trotz des unternehmensseitigen Bestrebens, die festgelegte Zielgröße für die Beteiligung weiblicher Führungskräfte fristgerecht zu erfüllen, wurden die gesetzten Zielgrößen nur auf der zweiten Führungsebene erfüllt; dort aber sogar übertroffen.

Während auf Vorstandsebene die personelle Kontinuität in der Zusammenarbeit mit den langjährig erfolgreich tätigen männlichen Vorstandsmitgliedern keinen Raum für eine weibliche Besetzung bot, basiert die geringfügige Unterschreitung der Zielgröße bei der Besetzung des Aufsichtsrats mit weiblichen Gremienmitgliedern vor allem auf folgender Entwicklung:

Die Relation zwischen weiblichen und männlichen Aufsichtsratsmitgliedern hat sich bei einer im Jahr 2021 erfolgten satzungsmäßigen Erhöhung der absoluten Mitgliederanzahl des Aufsichtsrats von 15 auf 21 Mitglieder verändert. Die Besetzung der neu hinzugekommenen Aufsichtsratsmandate erfolgte seitens der Aktionäre und der Arbeitnehmer nach funktionalen Gesichtspunkten zur bestmöglichen Aufgabenerfüllung durch die sodann gewählten Funktionsträger.

Maßgeblich für die Nichterfüllung der Zielgröße auf der ersten Führungsebene war der Umstand, dass zwei Funktionen mit internen männlichen Kandidaten aus der Managemententwicklung besetzt wurden. Geeignete weibliche Kandidatinnen standen für die zu besetzenden Aufgabenstellungen leider nicht zur Verfügung.

Nach Ablauf der zuletzt festgelegten Frist für die Erreichung von Zielgrößen für den Frauenanteil am 30. Juni 2022 haben der Vorstand und der Aufsichtsrat neue, bis zum 30. Juni 2027 zu erreichende Zielgrößen beschlossen:

Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289f HGB	Zielfestlegung zum 30.06.2027
	%
Vorstand	–
Aufsichtsrat	26,3
Erste Führungsebene unterhalb Vorstand	33,3
Zweite Führungsebene unterhalb Vorstand	33,3

Der Festlegung einer Zielgröße von 0,0 Prozent im Vorstandsbereich liegen die schon aus der bisherigen Besetzung dieser Funktion erkennbaren Erwägungen zugrunde:

Der Vorstand der Gesellschaft ist derzeit mit zwei hervorragend qualifizierten männlichen Vorstandsmitgliedern besetzt, die das Amt langjährig und erfolgreich ausüben. Im Interesse der Ämterkontinuität und angesichts der mit den Vorstandsmitgliedern bestehenden dienstvertraglichen Vereinbarungen besteht derzeit kein Raum für eine weibliche Besetzung von Vorstandspositionen. Eine Erweiterung des Vorstands, bei der unternehmensseitig in der Regel im üblichen Verfahren auch eine Besetzung mit einer geeigneten weiblichen Kandidatin überdacht würde, ist derzeit nicht absehbar.

Bei der für die Vorstandsebene vorgesehenen Zielquote von 0,0 Prozent ist jedoch auch zu berücksichtigen, dass die nach den aktienrechtlichen Vorgaben unternehmensbezogen festzulegende Zielgröße lediglich einen sequenziellen Betrachtungsausschnitt bietet und nicht die tatsächliche Teilhabe weiblicher Führungsverantwortung am Unternehmenserfolg abbildet:

Bei den zum Konzern Versicherungskammer gehörenden Unternehmen werden Querschnittsaufgaben und Prozesse, insbesondere die Bearbeitung von Geschäftsvorfällen grundsätzlich geschäftsfeld- beziehungsweise unternehmensübergreifend wahrgenommen. Diese Dienstleistungen erfolgen ausgegliedert durch andere Unternehmen des Konzerns, die auf Vorstandsebene mit einem Anteil weiblicher Vorstandsmitglieder von 28,6 Prozent besetzt sind (zum Beispiel die Bayerische Landesbrandversicherung). Darüber hinaus sind bei den dienstleistenden Konzernunternehmen auch zahlreiche Führungspositionen auf der ersten und zweiten Ebene mit weiblichen Führungskräften besetzt (im aufgezeigten Unternehmensbeispiel: erste Führungsebene mit 23,4 Prozent und zweite Führungsebene mit 33,3 Prozent).

Daran zeigt sich auch, dass die gezielte und langfristige Förderung und Bindung qualifizierter Mitarbeiter und Talente sowie die Gewinnung von Nachwuchstalente auch im Bereich der weiblichen Führungskräfte im Konzern Versicherungskammer einen hohen Stellenwert hat.

Neben einem vielfältigen Aus- und Weiterbildungsprogramm und einer familienbewussten Personalpolitik wurde Diversity als Management-Führungsinstrument etabliert und in das Zielsystem des Konzerns Versicherungskammer integriert. Zum Diversity-Programm gehören auch die gleichberechtigte und leistungsbezogene Förderung von Frauen in qualifizierten Fach- und Führungsfunktionen sowie die Vereinbarkeit individueller Lebensentwürfe mit den beruflichen Erfordernissen, beispielsweise mit dem Jobsharing von Führungskräften in Teilzeit.

Diese Maßnahmen fördern die für eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung bedeutsame, auf Vielfältigkeit ausgerichtete Stellenbesetzung und unterstützen damit auch unser Bestreben, Frauen leistungsgerecht die Teilhabe an Führungspositionen verstärkt zu eröffnen.

Definitionen

Abschlusskostenquote (brutto)

Die Abschlusskostenquote (brutto) ist das Verhältnis der Abschlussaufwendungen (brutto) zu den verdienten Bruttobeiträgen.

Bilanzielle Schadenquote (brutto)

Die bilanzielle Schadenquote (brutto) ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) an den verdienten Bruttobeiträgen.

Brutto/Netto

„Brutto“ bedeutet vor Abzug der Rückversicherungsanteile und „netto“ nach Abzug der Rückversicherungsanteile, auch „für eigene Rechnung“ genannt.

Combined Ratio (brutto) nach GDV

Die Combined Ratio (brutto) ist das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die Versicherungsleistungen und die sonstigen versicherungstechnischen Bruttopositionen zu den abgegrenzten Prämien.

Geschäftsjahresschadenquote (brutto)

Die Geschäftsjahresschadenquote (brutto) gibt den Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen an.

Kostenquote (brutto)

Die Kostenquote (brutto) ist das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den verdienten Beiträgen (brutto).

Kostensatz (brutto)

Der Kostensatz (brutto) gibt das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den gebuchten Beiträgen (brutto) an.

Laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel

Die laufende Durchschnittsverzinsung beinhaltet die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich der laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nettoverzinsung

Die Nettoverzinsung beinhaltet alle Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Selbstbehaltquote

Die Selbstbehaltquote ist das Verhältnis der gebuchten Nettobeiträge zu den gebuchten Bruttobeiträgen.

Verwaltungskostensatz (brutto)

Der Verwaltungskostensatz (brutto) ist das Verhältnis der Aufwendungen für die Verwaltung von Versicherungsverträgen (brutto) zu den gebuchten Beiträgen (brutto).

Versicherungszweige und Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung

Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
Gruppenunfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung (einschließlich der namentlichen Kraftfahrtunfallversicherung)

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung
Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung
Landwirtschaftliche Feuerversicherung
Sonstige Feuerversicherungen (einschließlich Waldbrandversicherung)
Einbruchdiebstahl- und Raub(ED)-Versicherung
Leitungswasser(LW)-Versicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherungen

Maschinenversicherung
Elektronikversicherung
Montageversicherung
Bauleistungsversicherung

Transportversicherung

Transportgüterversicherung
Valorenversicherung
Filmtheater-Einheitsversicherung

Extended-Coverage(EC)-Versicherung

Beistandsleistungsversicherung

Verkehrsserviceversicherung

Sonstige Schadenversicherungen

Reisegepäckversicherung
Valorenversicherung (privat)

Sonstige Versicherungen

Betriebsunterbrechungsversicherung
Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung
Wassersport-Kasko-Versicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Haftpflichtversicherung (Run-Off)

Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung

Luftfahrtversicherung (Run-Off)

Luftfahrtunfall
Luftfahrthaftpflicht
Luftfahrtkasko

Atomanlagenversicherung (Run-Off)

Atomanlagenhaftpflichtversicherung
Atomanlagensachversicherung

Vermitteltes Versicherungsgeschäft

Lebensversicherung
Rechtsschutzversicherung
Krankenversicherung
Kredit- und Kautionsversicherung
Reiseversicherung

Jahresabschluss

- › Bilanz zum 31. Dezember 2024 **42**
- › Gewinn- und Verlustrechnung für die
Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024 **44**

Bilanz zum 31. Dezember 2024

Aktivseite in €	Geschäftsjahr		Vorjahr
A. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		8.422.789	6.728.165
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	51.000		51.000
2. Beteiligungen	251.326		251.326
		302.326	302.326
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	33.533.760		32.951.900
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.727.153		11.704.974
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	848.545		1.291.851
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	5.004.124		5.753.457
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.635.469		6.686.922
		9.639.593	12.440.379
5. Einlagen bei Kreditinstituten	-		8.500.000
		55.749.051	66.889.104
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		36.481	36.481
		64.510.647	73.956.076
B. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	2.252.490		2.829.811
2. Versicherungsvermittler	882.404		1.181.890
		3.134.894	4.011.701
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.504.575	6.698.566
davon: an verbundene Unternehmen: 1.463.702 (6.652.111) €			
III. Sonstige Forderungen		2.950.354	2.612.121
davon: an verbundene Unternehmen: 1.272.879 (1.352.007) €			
		7.589.823	13.322.388
C. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte		131.999	173.407
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		8.201.342	9.842.959
III. Andere Vermögensgegenstände		3.378.096	2.575.792
		11.711.437	12.592.158
D. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		327.808	449.968
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		71.236	77.104
		399.044	527.072
E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			
		-	51.666
Summe der Aktiva		84.210.951	100.449.360

Passivseite in €	Geschäftsjahr		Vorjahr
A. Eigenkapital			
I. Eingefordertes Kapital			
Gezeichnetes Kapital	15.000.000	15.000.000	15.000.000
II. Kapitalrücklage		1.293.951	1.293.951
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	580.828		580.828
2. andere Gewinnrücklagen	5.290.640		5.290.640
		5.871.468	5.871.468
IV. Bilanzgewinn		7.945.500	6.353.000
		30.110.919	28.518.419
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	15.906.959		15.363.388
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-15.906.959		-15.350.415
		-	12.973
II. Deckungsrückstellung			4.822.866
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	165.805.539		156.244.219
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-165.615.281		-155.852.222
		190.258	391.997
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		64.100	51.404
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		210.728	210.727
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	301.909		183.875
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-291.183		-187.512
		10.726	-3.637
		475.812	5.486.330
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		15.345.036	16.251.911
II. Steuerrückstellungen		251.984	493.225
III. Sonstige Rückstellungen		4.882.452	5.019.666
		20.479.472	21.764.802
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		16.873.790	17.282.230
E. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern	7.049.153		8.399.357
2. Versicherungsvermittlern	2.501.684		2.626.693
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 246.108 (190.448) €			
		9.550.837	11.026.050
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.797.047	12.699.129
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.793.113 (12.693.900) €			
III. Sonstige Verbindlichkeiten		4.923.074	3.672.064
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 2.453.600 (825.055) €			
davon: aus Steuern: 1.739.683 (1.614.194) €			
davon: im Rahmen der sozialen Sicherheit: 9.410 (9.810) €			
		16.270.958	27.397.243
F. Rechnungsabgrenzungsposten			336
Summe der Passiva		84.210.951	100.449.360

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B. II. und B. III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist. Altbestand im Sinne des § 336 VAG ist nicht vorhanden.

München, den 20. Januar 2025

Der Verantwortliche Aktuar
Schwab

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

Posten in €	Geschäftsjahr		Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	124.818.106		117.538.020
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-124.818.159		-117.250.155
		-53	287.865
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-556.544		-1.354.655
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	556.544		1.355.808
		-	1.153
		-53	289.018
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			80.003
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-84.102.256		-70.163.885
bb) Anteil der Rückversicherer	84.097.944		69.515.829
		-4.312	-648.056
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-9.756.880		-15.209.394
bb) Anteil der Rückversicherer	9.763.059		15.256.639
		6.179	47.245
		1.867	-600.811
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung			340.988
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			-3.089
		-14.363	337.899
5. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			40.972
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-33.976.600		-32.297.087
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	38.983.316		37.295.874
		5.006.716	4.998.787
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-2.403
8. Zwischensumme		4.994.167	5.143.465
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			186.812
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		4.994.167	5.330.277



Posten in €	Geschäftsjahr		Vorjahr
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
davon: aus verbundenen Unternehmen: 22.099 (192.484) €			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	540.709		485.565
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.704.489		1.622.115
	2.245.198		2.107.680
b) Erträge aus Zuschreibungen	–		1.651
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	306.350		20.365
		2.551.548	2.129.696
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	–5.331.205		–1.112.840
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	–324.026		–273.373
		–5.655.231	–1.386.213
		–3.103.683	743.483
3. Technischer Zinsertrag		–50.630	–125.648
		–3.154.313	617.835
4. Sonstige Erträge		30.965.264	29.485.122
davon: aus der Währungsumrechnung: – (45) €			
5. Sonstige Aufwendungen		–30.884.780	–30.607.713
davon: aus der Währungsumrechnung: – (–51) €			
		80.484	–1.122.591
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		1.920.338	4.825.521
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		–276.487	–1.343.817
8. Sonstige Steuern		–51.351	–49.704
		–327.838	–1.393.521
9. Jahresüberschuss		1.592.500	3.432.000
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		6.353.000	2.921.000
11. Bilanzgewinn		7.945.500	6.353.000

Anhang

- › Angabe zur Identifikation **47**
- › Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden **47**
- › Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2024 **52**
- › Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva **53**
- › Erläuterungen zur Bilanz – Passiva **55**
- › Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung **58**
- › Sonstige Angaben **62**
- › Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns **63**

Angabe zur Identifikation

Die SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft mit Firmensitz in der Peter-Zimmer-Straße 2, 66123 Saarbrücken, wird im Handelsregister beim Amtsgericht Saarbrücken unter der Handelsregisternummer HRB 9163 geführt.

Die Gesellschaft hat am 7. Dezember 2022 mit der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in München (Amtsgericht München HRA 70400) als herrschende Gesellschaft einen Beherrschungsvertrag geschlossen. Die Eintragung des Beherrschungsvertrags ins Handelsregister erfolgte am 19. Juli 2024.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des HGB, des AktG und des VAG in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der aktuellen Fassung erstellt.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurden die Einzelposten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung grundsätzlich in vollen Eurobeträgen ausgewiesen. Die Angaben im Anhang wurden vereinzelt auch gerundet auf volle Tsd. Euro dargestellt. Durch kaufmännische Rundungen können sich bei der Addition der Einzelwerte Abweichungen zu den andernorts angegebenen Summen und Werten ergeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Kapitalanlagen

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von planmäßigen Abschreibungen bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB sind Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorzunehmen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB sind Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorzunehmen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden grundsätzlich gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert (gemildertes Niederstwertprinzip) bewertet, sofern diese dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Sofern diese Kapitalanlagen dem Umlaufvermögen zugeordnet sind, wurde gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 1 HGB zu Anschaffungskosten beziehungsweise zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag (strenges Niederstwertprinzip) bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren Wert (gemildertes Niederstwertprinzip) bewertet, da diese dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB sind Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorzunehmen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Namenschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Namenschuldverschreibungen wurde das Wahlrecht der Nennwertbilanzierung gemäß § 341c Abs. 1 HGB nicht

angewendet. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden zum Nennwert angesetzt.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft wurden zum Nennwert angesetzt.

Wertaufholungsgebot und Zuschreibungen

Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Forderungen

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie Sonstige Forderungen wurden zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt. Wegen des allgemeinen Zahlungsausfallrisikos wurden bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Pauschalwertberichtigungen nach den Erfahrungswerten der Vorjahre gebildet.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige und gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen bei Nutzungsdauern von sechs bis dreizehn Jahren, ausgewiesen.

Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt und nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie **Andere Vermögensgegenstände** wurden grundsätzlich zum Nennwert angesetzt. Auf fremde Währung lautende Guthaben bei Kreditinstituten wurden gemäß § 256a Satz 1 HGB zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Auf die Währungsumrechnung von laufenden Guthaben bei Kreditinstituten wurden gemäß § 256a Satz 2 HGB die §§ 253 Abs. 1 Satz 1 und 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB nicht angewendet.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die unter den abgegrenzten Zinsen und Mieten ausgewiesenen Beträge entfielen auf das Geschäftsjahr und waren am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Sie wurden grundsätzlich mit Nominalbeträgen angesetzt.

Beitragsüberträge

Die **Beitragsüberträge** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden für jeden Vertrag aus den gebuchten Beiträgen nach dem 360stel-System berechnet.

Die Anteile der Rückversicherung bei Quotenverträgen wurden im Verhältnis der Rückversicherungsbeiträge zu den Bruttobeiträgen gebildet. Hinsichtlich der nicht übertragungsfähigen Beitragsteile wurden die steuerlichen Bestimmungen beachtet.

Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gestellt.

Deckungsrückstellungen

Die **Deckungsrückstellung** in der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR) wurde einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Der gesamte Bestand der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2024 an die Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG übertragen. Dementsprechend wurden die Deckungsrückstellung sowie die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung zum Bilanzstichtag auf 0 Euro zurückgeführt.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rentendeckungsrückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Sterbetafel DAV 2006 HUR und eines Zinssatzes in Höhe von 0,25 Prozent berechnet.

Die **Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** im selbst abgeschlossenen Geschäft wurden grundsätzlich durch Einzelbewertung ermittelt. Darüber hinaus wurde eine Spätschadenrückstellung für die vor dem Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldeten Versicherungsfälle gebildet. Die Bewertung erfolgte nach Erfahrungswerten der Vergangenheit. Die Rückstellungen für Regulierungskosten wurden entsprechend dem BMF-Schreiben vom 20. Februar 1973 ermittelt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im übernommenen Versicherungsgeschäft wurde entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gebildet.

In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprachen die Anteile des Rückversicherers den Rückversicherungsverträgen.

Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung** umfasste die für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückerstattung angesammelten Beträge. Sie enthielt die noch nicht zugeteilten Überschussanteile.

Die **Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** wurde gemäß den vertraglichen Regelungen gebildet.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Position **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** beinhaltet, soweit dies handelsrechtlich vorgeschrieben ist, eine Vorsorge zum Ausgleich der Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre; die Rückstellung wurde gemäß § 341h Abs. 1 HGB i. V. m. § 29 Verordnung über die RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Stornorückstellung wurde aus Beitragsforderungen an Versicherungsnehmer und den hierauf voraussichtlich entfallenden Abschreibungen abgeleitet.

Die Rückstellung für die Verkehrsofferhilfe wurde auf der Grundlage von Vorgaben des Vereins für Verkehrsofferhilfe e. V. ermittelt.

Pensionsrückstellungen

Die **Pensionsrückstellungen** wurden gemäß § 253 HGB ermittelt und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Method). Hierbei werden sowohl die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen von Gehältern und Renten bei der Bewertung berücksichtigt. Die Ermittlung der Rückstellung erfolgt auf Basis modifizierter Heubeck-Richttafeln RT 2018 G, bei denen die Sterbewahrscheinlichkeiten für den Gesamtbestand auf 90 Prozent (Vorjahr: 80 Prozent) der Grundwerte vermindert wurden.

Die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen wurden – jeweils bezogen auf das Jahresende und mit wirtschaftlicher Wirkung für das Folgejahr – getroffen. Des Weiteren wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Pensionsrückstellungen mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 1,90 Prozent (Vorjahr: 1,83 Prozent) zu bewerten, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Zudem wurde die jährliche Steigerungsrate für Gehälter unverändert einheitlich mit 2,75 Prozent und für Renten mit 2,10 Prozent (Vorjahr: 2,10 Prozent) angesetzt. Des Weiteren wurde von einer Fluktuation von 2,30 Prozent bei Frauen und 2,70 Prozent bei Männern (Vorstand: 7,00 Prozent) ausgegangen.

Für die Bewertung der Pensionsrückstellungen wurde ein Rechnungszins von 1,90 Prozent verwendet. Dieser ist identisch mit dem von der Deutschen Bundesbank zum 31. Dezember 2024 veröffentlichten Zinssatz gemäß § 253 Abs. 2 HGB.

Die Bewertungen der Rückstellungen für **Altersteilzeit- und Jubiläumsverpflichtungen** erfolgten nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und biometrischen Rechnungsgrundlagen auf Basis modifizierter Heubeck-Richttafeln RT 2018 G, bei denen die Sterbewahrscheinlichkeiten für den Gesamtbestand auf 90 Prozent der Grundwerte vermindert wurden (ausgenommen Altersteilzeit).

Die Bewertung dieser Verpflichtungen erfolgte im Wesentlichen analog zu den Pensionszusagen und auf Basis der gleichen Rechnungsannahmen (mit Ausnahme des Rechnungszinses). Der Ausweis erfolgte unter den Sonstigen Rückstellungen.

Die Rückstellungen für **Altersteilzeit** wurden mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 1,51 Prozent (Vorjahr: 1,00 Prozent) bewertet, wobei wie im Vorjahr ein zum Bilanzstichtag prognostizierter Zinssatz zugrunde gelegt wurde, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von einem Jahr ergibt.

Dabei ist zu beachten, dass der von der Deutschen Bundesbank zum 31. Dezember 2024 veröffentlichte Zinssatz von 1,50 Prozent um einen Basispunkt abweicht. Der hieraus sich ergebende Bewertungsunterschied ist unwesentlich.

Für die Bewertung der **Jubiläumsverpflichtungen** wurde ein durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 1,73 Prozent (Vorjahr: 1,46 Prozent) verwendet, wobei wie im Vorjahr ein zum Bilanzstichtag prognostizierter Zinssatz zugrunde gelegt wurde. Für die Abzinsung wurde eine Restlaufzeit von neun Jahren unterstellt. Dieser ist identisch mit dem von der Deutschen Bundesbank zum 31. Dezember 2024 veröffentlichten Zinssatz gemäß § 253 Abs. 2 HGB.

Die Pensionsrückstellungen sowie die Altersteilzeitrückstellungen wurden mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung dieser Schuld dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet.

Steuerrückstellungen und übrige Sonstige Rückstellungen

Die **Steuerrückstellungen** sowie alle übrigen **Sonstigen Rückstellungen** wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Aktive und passive latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden für die Unterschiede in den Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz sowie für steuerliche Verlustvorträge angesetzt.

Die Bewertung temporärer beziehungsweise quasi permanenter Differenzen sowie der steuerlichen Verlustvorträge erfolgte mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer (KSt) inklusive Solidaritätszuschlag (SolZ) und Gewerbesteuer (GewSt) in Höhe von 32,8 (32,8) Prozent.

Ansatzunterschiede, die passive latenten Steuern zur Folge hätten, fielen im Geschäftsjahr nicht an. Die aktiven latenten Steuern, die (grundsätzlich) mit den passiven latenten Steuern saldiert werden, beruhen im Wesentlichen auf Bewertungsunterschieden bei den Grundstücken, Beteiligungen, Investmentanteilen, der Schadenreserve, der Pensionsrückstellung und den sonstigen Personalrückstellungen sowie bei den Sonstigen Rückstellungen.

Für den verbleibenden Aktivüberhang wurden entsprechend dem Wahlrecht des § 274 HGB im Berichtsjahr keine latenten Steuern bilanziert.

Das Gesetz zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2022/2523 des Rates zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung für Unternehmensgruppen (Mindeststeuergesetz, MinStG) und weiterer Begleitmaßnahmen ist in Deutschland ab dem Jahr 2024 verpflichtend anzuwenden.

Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts hat als verantwortliches Mutterunternehmen für den gesamten Konzern Versicherungskammer die Regelungen zum Mindeststeuergesetz geprüft und eine Betroffenheitsanalyse vorgenommen. Die qualitative Betroffenheitsanalyse hat ergeben, dass der Konzern Versicherungskammer grundsätzlich von dem Anwendungsbereich des Mindeststeuergesetzes umfasst wird. Eine quantitative Betroffenheit besteht jedoch nicht, da die Übergangsregelung bei untergeordneter internationaler Tätigkeit nach § 83 MinStG für den Konzern Versicherungskammer greift und in Anspruch genommen wird.

Auch für SAARLAND Feuerversicherung wird die Übergangsregelung nach § 83 MinStG in Anspruch genommen. Aus diesem Grund wird diese Kapitalgesellschaft von der Mindeststeuer befreit.

Für alle weiteren Handlungen wird die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts als Verantwortliche für den gesamten Konzern Versicherungskammer tätig werden.

Verbindlichkeiten

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und Sonstige Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden nach § 250 Abs. 2 HGB bilanziert.

Sonstiges

In der Bilanz wurden die Abzugsbeträge mit einem Minuszeichen dargestellt. Aufwände wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Minuszeichen und Erträge ohne Vorzeichen dargestellt.

Der Begriff „Beteiligungsunternehmen“ wurde gleichbedeutend für die Formulierung „Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht“ verwendet.

Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2024

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.728	2.019	-	-	-	-324	8.423
A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	51	-	-	-	-	-	51
2. Beteiligungen	251	-	-	-	-	-	251
3. Summe A. II.	302	-	-	-	-	-	302
A. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	32.952	10.627	-	-10.045	-	-	33.534
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.705	23	-	-1	-	-	11.727
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	1.292	-	-	-443	-	-	849
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	5.753	-	-	-749	-	-	5.004
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	6.688	-	-	-2.052	-	-	4.636
5. Einlagen bei Kreditinstituten	8.500	-	-	-8.500	-	-	-
6. Summe A. III.	66.890	10.650	-	-21.790	-	-	55.750
Insgesamt	73.920	12.669	-	-21.790	-	-324	64.475

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Kapitalanlagen

Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €
A. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.423	15.970	6.728	13.500
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	51	399	51	212
2. Beteiligungen	251	795	251	1.131
	302	1.194	302	1.343
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	33.534	32.083	32.952	30.995
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.727	10.647	11.705	10.375
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	849	816	1.292	1.235
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	5.004	4.901	5.753	5.654
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.636	4.227	6.688	6.188
	9.640	9.128	12.441	11.842
5. Einlagen bei Kreditinstituten	–	–	8.500	8.500
	55.750	52.674	66.890	62.947
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	36	36	36	36
	64.511	69.874	73.956	77.826
Bewertungsreserven zum Bilanzstichtag		5.363		3.870

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 5.363 (3.870) Tsd. Euro und lagen bei 8,3 (5,2) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Bei Grundstücken und Gebäuden wurde für einen Buchwert in Höhe von 2.359 Tsd. Euro (Zeitwert: 2.040 Tsd. Euro) von einer Abschreibung auf den niedrigeren Zeitwert abgesehen, da mittelfristig von einer Wertaufholung ausgegangen wird.

Bei Anteilen an Investmentvermögen wurde in Höhe eines Buchwerts von 33.534 Tsd. Euro (Zeitwert: 32.083 Tsd. Euro), bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe eines Buchwerts von 6.955 Tsd. Euro (Zeitwert: 5.706 Tsd. Euro), bei Hypothekendarlehen in Höhe eines Buchwerts von 691 Tsd. Euro (Zeitwert: 656 Tsd. Euro), sowie bei Sonstigen Ausleihungen in Höhe eines Buchwerts von 7.640 Tsd. Euro (Zeitwert: 6.944 Tsd. Euro) von einer Abschreibung abgesehen, da die vorübergehende Wertminderung nicht auf eine Bonitätsverschlechterung zurückzuführen war.

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlageart, nach folgenden branchenüblichen, anerkannten Methoden entwickelt:

Der Zeitwert der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurde anhand der Ertragswertmethode ermittelt. Für unbebaute Grundstücke wurden die Marktwerte, für Gebäude die Ertragswerte und für im Bau befindliche Objekte die kumulierten Herstellungskosten angesetzt.

Sämtliche Grundstücksobjekte wurden zum Bilanzstichtag neu bewertet.

Der Zeitwert von nicht börsennotierten Beteiligungen wurde mit dem Ertragswertverfahren ermittelt.

Der Zeitwert von an der Börse notierten Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Sofern kein Börsenkurs vorhanden war, erfolgte die Bewertung von Aktien zum Ertragswert oder Nettovermögenswert sowie die Bewertung von Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren zu dem von der Kapitalverwaltungsgesellschaft übermittelten Nettovermögenswert.

Der Zeitwert von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren und von Sonstigen Ausleihungen wurde für nicht notierte Anleihen mit dem Discounted-Cashflow-Verfahren zum Bilanzstichtag unter Berücksichtigung der jeweiligen Bonitäts- und Liquiditätsabschläge ermittelt. Der Zeitwert von an der Börse notierten Anleihen wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Bei strukturierten Produkten wurden zusätzlich optionale Anteile (Callrechte, Swap-Options) mithilfe von anerkannten Optionspreismodellen (Black-Scholes-Modell) bewertet.

Der Zeitwert der Hypothekendarlehen wurde anhand der aktuellen Swapkurve zuzüglich Spread im Discounted-Cashflow-Verfahren unter Berücksichtigung von Sicherungsrechten ermittelt.

Bei Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen wurde als Zeitwert der Nennwert angesetzt.

A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der überwiegend eigengenutzten Grundstücke belief sich auf 0 (0) Tsd. Euro.

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum Bilanzstichtag gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum Bilanzstichtag gemäß § 285 Nr. 11 HGB		Anteil am Kapital	Eigenkapital	Jahresergebnis
		%	Tsd. €	Tsd. €
Beteiligungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung der öffentlichen Versicherer mbH	Düsseldorf	1,20	22.078	1 ¹
Finanzkonzept Saarpfalz GmbH	Homburg/Saar	51,00	584	25 ¹
GDV Dienstleistungs-GmbH	Hamburg	0,07	33.341	2.474 ¹
Nummer sicher Versicherungsvermittlung St. Wendel GmbH	St. Wendel	51,00	112	-96 ¹
VöV Rückversicherung KöR	Berlin und Düsseldorf	2,09	87.793	1.977 ¹

¹ Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023.

A. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angaben zu den Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB:

Anlageziele	Anteilswert	Zeitwert	Saldo	Ausschüttungen Geschäftsjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Renten ¹	33.534	32.083	-1.451	582
Gesamt	33.534	32.083	-1.451	582

¹ Börsentägliche Anteilsscheinrückgabe möglich.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind im Geschäftsjahr und im Vorjahr in voller Höhe dem Anlagevermögen zugeordnet.

A. III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind im Geschäftsjahr und im Vorjahr in voller Höhe dem Anlagevermögen zugeordnet.

C. III. Andere Vermögensgegenstände

In den anderen Vermögensgegenständen sind Forderungen aus Steuern in Höhe von 1.663.012 (0) Euro sowie 1.494.822 (2.412.653) Euro Schadenvorauszahlungen enthalten.

Passiva

A. I. Eingefordertes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 15.000.000 Euro. Es ist zerlegt in 60.000 auf den Namen lautenden Stückaktien, die nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können. Der rechnerische Wert der Stückaktien beläuft sich auf 250 Euro pro Aktie.

Der alleinige Aktionär, die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, hat das Bestehen einer Beteiligung an der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 bzw. 4 AktG mitgeteilt.

A. II. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage blieb im Geschäftsjahr unverändert.

A. III. Gewinnrücklagen

Die anderen Gewinnrücklagen blieben im Geschäftsjahr unverändert.

B. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen insgesamt

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	11.760.557	17.661.430
Haftpflichtversicherung	28.547.503	24.017.174
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	61.130.228	64.981.210
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	4.911.854	4.585.922
Feuer- und Sachversicherung	74.590.313	64.455.892
davon:		
› Feuerversicherung	6.621.540	10.605.849
› Verbundene Hausratversicherung	3.627.112	3.535.843
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	42.581.544	35.277.670
› Sonstige Sachversicherungen	21.760.117	15.036.530
Transport- und Luftfahrtversicherung	279.215	482.852
Sonstige Versicherungen	628.149	263.940
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	181.847.819	176.448.420
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	434.111	428.087
Gesamtes Versicherungsgeschäft	182.281.931	176.876.507

B. III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (brutto)

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	11.269.952	12.337.183
Haftpflichtversicherung	26.525.122	22.007.008
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	60.535.479	64.574.238
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	4.491.484	4.337.393
Feuer- und Sachversicherung	61.913.277	52.068.222
davon:		
› Feuerversicherung	5.587.812	9.666.284
› Verbundene Hausratversicherung	2.314.455	2.248.621
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	34.566.983	27.225.956
› Sonstige Sachversicherungen	19.444.027	12.927.361
Transport- und Luftfahrtversicherung	243.959	445.384
Sonstige Versicherungen	617.246	257.433
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	165.596.519	156.026.861
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	209.020	217.359
Gesamtes Versicherungsgeschäft	165.805.539	156.244.220

B. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Rückstellungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	Geschäftsjahr
	€
Stand: Anfang des Geschäftsjahres	7.304
Abgang aufgrund Bestandsübertragung zum 1.1.2024	-7.304
Zuführung aus dem Geschäftsjahr	-
Stand: Ende des Geschäftsjahres	-

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) umfasst die für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer angesammelten Beträge. Die Entwicklung der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung steht im Zusammenhang mit der Übertragung des gesamten Bestandes der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr an den Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG mit Wirkung zum 1. Januar 2024. Dementsprechend wurde die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung zum Bilanzstichtag auf 0 Euro zurückgeführt.

Rückstellungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	Geschäftsjahr
	€
Stand: Anfang des Geschäftsjahres	44.100
Entnahmen im Geschäftsjahr	-44.100
Zuführung aus dem Geschäftsjahr	64.100
Stand: Ende des Geschäftsjahres	64.100

Gewinnbeteiligung der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr (UBR)

Der gesamte Bestand der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2024 an den Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG übertragen. Dementsprechend wurden die Deckungsrückstellung sowie die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung zum Bilanzstichtag auf 0 Euro zurückgeführt.

Die entgangenen künftigen Gewinne und die abgegebenen künftigen Risiken des Bestandes wurden einer Bewertung unterzogen. Der Saldo der beiden Erfolgskomponenten ergab für die SAARLAND Feuerversicherung einen Ertrag in Höhe von 370.546 Euro. Die aus der Bestandsübertragung resultierenden Liquiditätsströme waren zum Bilanzstichtag vollständig vollzogen und ausgeglichen.

B. V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	210.728	210.728
Gesamtes Versicherungsgeschäft	210.728	210.728

C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	15.345.036	16.251.911
Gesamt	15.345.036	16.251.911

Die Anschaffungskosten der mit den **Pensionsrückstellungen** zu verrechnenden Vermögensgegenstände entsprechen dem Zeitwert und beliefen sich auf 109.311 Euro. Der Zeitwert umfasste bei Rückdeckungsversicherungen das Deckungskapital des Versicherungsvertrags zuzüglich unwiderruflich zugeteilter Überschussanteile. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Pensionsrückstellungen in Höhe von 15.454.347 Euro verrechnet.

Im Zuge der Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 1.987 Euro mit Aufwendungen in Höhe von 299.397 Euro verrechnet.

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (1,90 Prozent) ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre (1,96 Prozent) ein negativer Unterschiedsbetrag in Höhe von 151.628 Euro.

C. III. Sonstige Rückstellungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Verpflichtungen gegenüber Personal	2.095.846	1.946.693
Jubiläumsrückstellungen	1.138.856	1.186.255
Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten	1.076.754	1.257.279
Jahresabschlusskosten	93.939	90.634
Ausstehende Rechnungen	27.000	65.000
Sonstige	450.057	473.805
Gesamt	4.882.452	5.019.666

Die Anschaffungskosten der mit den **Altersteilzeitrückstellungen** zu verrechnenden Vermögensgegenstände beliefen sich auf 247.888 Euro und entsprachen dem Zeitwert. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 338.562 Euro verrechnet. Im Zuge der Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 3.549 Euro mit Aufwendungen in Höhe von 3.032 Euro verrechnet.

Die Entwicklung der Jubiläumsrückstellungen steht im Zusammenhang mit der Anwendung der aktuellen Jubiläumsregelung der SAARLAND Feuerversicherung.

E. Andere Verbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern haben 0 (35.902) Euro eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Diese Verbindlichkeiten waren Teil der verzinslichen Ansammlung.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Auf Kapitalanlagen bestanden nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 271 Tsd. Euro.

Zur Deckung von Risiken aus Terroranschlägen beteiligt sich die SAARLAND Feuerversicherung am Solidaritätspool öffentlicher Versicherer. Die öffentlichen Versicherer stellen diesem Pool jährlich eine Kapazität von insgesamt 250,0 Mio. Euro zur Verfügung, die im Bedarfsfall gemeinsam von den öffentlichen Versicherern aufzubringen wären. Entsprechend ihrem Anteil ergibt sich für die SAARLAND Feuerversicherung eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 2,03 Mio. Euro.

Die SAARLAND Feuerversicherung war Mitglied bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft. Auf dem Wege der Nachhaftung bestehen Verpflichtungen im Rahmen ihrer damaligen quotalen Beteiligungen.

Die Mitglieder der Verkehrsofopferhilfe e. V. haben dem Verein die für die Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Inanspruchnahme eines Mitglieds richtet sich nach dessen Anteil und nach den Gesamtbeitragseinnahmen der Mitglieder aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft des jeweils vorletzten Kalenderjahres.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beliefen sich insgesamt auf 3.977.907 Euro, davon 2.556.020 Euro gegenüber verbundenen Unternehmen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a)–d) Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Gebuchte Bruttobeiträge	124.818.106	117.538.019
Verdiente Bruttobeiträge	124.261.563	116.183.365
Verdiente Nettobeiträge	–53	289.017

Gebuchte Bruttobeiträge	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	5.447.314	5.654.522
Haftpflichtversicherung	10.464.370	10.568.003
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	19.477.118	18.304.522
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	13.161.385	12.515.249
Feuer- und Sachversicherung	75.733.210	70.004.582
davon:		
› Feuerversicherung	7.278.120	6.743.067
› Verbundene Hausratversicherung	6.671.979	6.571.183
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	45.244.413	41.425.084
› Sonstige Sachversicherungen	16.538.698	15.265.249
Transport- und Luftfahrtversicherung	199.696	166.813
Sonstige Versicherungen	335.044	324.575
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	124.818.137	117.538.266
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	–31	–247
Gesamtes Versicherungsgeschäft	124.818.106	117.538.019

Verdiente Bruttobeiträge	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	5.434.568	5.673.471
Haftpflichtversicherung	10.460.572	10.539.000
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	19.301.661	18.280.001
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	13.020.808	12.503.467
Feuer- und Sachversicherung	75.509.466	68.693.838
davon:		
› Feuerversicherung	7.193.487	6.654.271
› Verbundene Hausratversicherung	6.657.024	6.199.590
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	45.312.258	40.478.948
› Sonstige Sachversicherungen	16.346.696	15.361.030
Transport- und Luftfahrtversicherung	202.509	169.335
Sonstige Versicherungen	332.010	324.500
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	124.261.594	116.183.612
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	–31	–247
Gesamtes Versicherungsgeschäft	124.261.563	116.183.365

Verdiente Nettobeiträge	Geschäftsjahr		Vorjahr
	€		€
Unfallversicherung		–	288.384
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		–	288.384
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		–53	633
Gesamtes Versicherungsgeschäft		–53	289.017

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	Anzahl der Verträge		Anzahl der Verträge
Unfallversicherung		18.602	19.787
Haftpflichtversicherung		69.936	71.638
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung		71.078	70.345
Sonstige Kraftfahrtversicherungen		53.880	52.758
Feuer- und Sachversicherung		210.753	219.395
davon:			
› Feuerversicherung		18.884	24.075
› Verbundene Hausratversicherung		45.961	47.797
› Verbundene Wohngebäudeversicherung		67.373	68.739
› Sonstige Sachversicherungen		78.535	78.784
Transport- und Luftfahrtversicherung		421	436
Sonstige Versicherungen		27.973	29.487
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		452.643	463.846

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft berechnet sich der technische Zinsertrag aus der Rentendeckungsrückstellung (Passiva B. III.) unter Berücksichtigung eines Rechnungszinses von 0,25 Prozent aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und des Endbestands der Rückstellungen.

Die Übertragung erfolgt gemäß § 38 RechVersV.

I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	-1.306.981	-3.756.608
Haftpflichtversicherung	-7.972.227	-6.608.410
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-11.974.179	-20.742.272
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-11.908.552	-9.971.038
Feuer- und Sachversicherung	-60.236.661	-43.949.902
davon:		
› Feuerversicherung	1.049.445	-3.980.250
› Verbundene Hausratversicherung	-2.811.389	-1.825.806
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	-38.021.080	-25.914.549
› Sonstige Sachversicherungen	-20.453.637	-12.229.296
Transport- und Luftfahrtversicherung	119.722	-140.105
Sonstige Versicherungen	-582.819	-161.321
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-93.861.697	-85.329.656
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	2.560	-43.622
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-93.859.137	-85.373.278

Im Geschäftsjahr ergab sich ein positives Abwicklungsergebnis in Höhe von 15.040.113 Euro.

I. 6. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Abschlussaufwendungen	-14.338.300	-11.949.704
Verwaltungsaufwendungen	-19.638.299	-20.347.383
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-33.976.600	-32.297.087

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	-1.869.059	-1.811.062
Haftpflichtversicherung	-4.006.624	-4.131.044
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-3.968.153	-3.880.030
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-3.701.465	-3.666.713
Feuer- und Sachversicherung	-20.206.430	-18.603.554
davon:		
› Feuerversicherung	-2.384.916	-2.239.136
› Verbundene Hausratversicherung	-2.758.543	-2.671.308
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	-9.376.561	-8.369.267
› Sonstige Sachversicherungen	-5.686.409	-5.323.843
Transport- und Luftfahrtversicherung	-45.098	-36.369
Sonstige Versicherungen	-179.803	-168.371
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-33.976.632	-32.297.143
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	32	56
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-33.976.600	-32.297.087

I. 10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	218.210	375.230
Haftpflichtversicherung	419.185	450.734
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	780.220	810.703
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	527.222	544.786
Feuer- und Sachversicherung	3.033.742	2.985.753
davon:		
› Feuerversicherung	291.549	287.597
› Verbundene Hausratversicherung	267.268	280.266
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	1.812.413	1.766.814
› Sonstige Sachversicherungen	662.512	651.075
Transport- und Luftfahrtversicherung	7.999	7.115
Sonstige Versicherungen	13.421	13.843
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	4.999.999	5.188.164
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-5.833	142.113
Gesamtes Versicherungsgeschäft	4.994.166	5.330.277

Rückversicherungssaldo

Anteil der Rückversicherer an den	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
verdienten Beiträgen	-124.261.593	-115.895.228
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	93.861.696	84.771.288
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	38.976.632	37.295.730
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	8.576.735	6.171.790

Der Rückversicherungssaldo teilte sich wie folgt auf:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	-2.040.319	-149.131
Haftpflichtversicherung	1.937.464	651.187
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-2.579.109	7.123.004
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	3.116.432	1.668.070
Feuer- und Sachversicherung	7.967.367	-3.154.630
davon:		
› Feuerversicherung	-5.566.467	-147.286
› Verbundene Hausratversicherung	-819.824	-1.422.210
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	3.897.797	-4.428.318
› Sonstige Sachversicherungen	10.455.862	2.843.184
Transport- und Luftfahrtversicherung	-269.133	14.254
Sonstige Versicherungen	444.033	19.036
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	8.576.735	6.171.790
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	5.969	2.204
Gesamtes Versicherungsgeschäft	8.582.704	6.173.994

II. 5. Sonstige Aufwendungen

In dieser Position sind Aufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellungen in Höhe von 314.158 (306.830) Euro enthalten.

Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter

Bei der SAARLAND Feuerversicherung waren im Jahr 2024 durchschnittlich 366 Mitarbeiter beschäftigt.

Mitarbeiter	Geschäftsjahr	Vorjahr
Innendienst-Vollzeitmitarbeiter	198	219
Innendienst-Teilzeitmitarbeiter	86	79
Angestellte Außendienstmitarbeiter	54	51
Auszubildende	28	21
Gesamt	366	370

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	-15.602	-14.449
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	-2.478	-1.861
3. Löhne und Gehälter	-22.677	-22.243
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-4.110	-4.012
5. Aufwendungen für Altersversorgung	-284	-1.084
6. Aufwendungen insgesamt	-45.150	-43.649

Gesamthonorar Abschlussprüfer

Abschlussprüfer der SAARLAND Feuerversicherung AG ist die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC GmbH).

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB für Leistungen an die SAARLAND Feuerversicherung AG, Saarbrücken, sind im Konzernabschluss der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, enthalten.

Die Abschlussprüfungsleistungen umfassten die Jahresabschlussprüfung und die Prüfung der Solvabilitätsübersicht.

Die Sonstigen Leistungen betrafen Honorare für die Durchführung von Schulungsmaßnahmen für die Aufsichtsräte inklusive Arbeitnehmervertreter.

Gremien

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind im Kapitel „Gremien“ auf der Seite 10 genannt. Diese Seite ist Bestandteil des Anhangs.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 740.762 Euro. An ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden Ruhegehaltsbezüge in Höhe von 142.649 Euro gezahlt. Für die früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden Rückstellungen für Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 6.786.118 Euro gebildet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten Aufwandsentschädigungen und Sitzungsgelder in Höhe von 173.845 Euro. Die Bezüge der Beiräte lagen bei 123.750 Euro.

Konzernzugehörigkeit

Die SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft, Saarbrücken, gehört zum Konzern Versicherungskammer. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen auf und wird die SAARLAND Feuerversicherung in den Konzernabschluss einbeziehen.

Der Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, wird im Unternehmensregister bekannt gemacht.

Der Konzernabschluss steht auf www.konzern-versicherungskammer.de/content/konzern/konzern/geschaeftsbericht/ zur Verfügung.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

	Geschäftsjahr
	€
Jahresüberschuss	1.592.500
Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	6.353.000
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	-
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	-
Bilanzgewinn	7.945.500

Der Vorstand schlägt vor, vom Bilanzgewinn in Höhe von 7.945.500 Euro einen Betrag in Höhe von 1.592.500 Euro an die Aktionärin auszuschütten und einen Betrag in Höhe von 6.353.000 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Saarbrücken, den 20. Februar 2025

SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Dr. Hermann



Dr. Krams

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft, Saarbrücken

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Saarland Feuerversicherung Aktiengesellschaft, Saarbrücken, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Saarland Feuerversicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- › entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- › vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bewertung nicht notierter Kapitalanlagen
- ② Bewertung der Schadenrückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① **Bewertung nicht notierter Kapitalanlagen**

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von € 64,5 Mio (76,6 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Davon entfallen € 19,2 Mio (29,8 % der Kapitalanlagen) auf Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen, unmittelbar oder mittelbar am Markt beobachtbaren Preisen erfolgt (wie z.B. Anteile an verbundenen Unternehmen, nicht börsennotierte Beteiligungen, strukturierte oder illiquide Anlagen).

Die handelsrechtliche Bewertung von nicht notierten Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert. Die beizulegenden Werte werden für einen Teil der nicht notierten Kapitalanlagen als Barwerte der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die sich aus den von den gesetzlichen Vertretern erstellten Planungsrechnungen ergeben, mittels Discounted-Cashflow-Modellen ermittelt. Für einen anderen Teil erfolgt die Ermittlung der beizulegenden Werte nach dem „Look-Through-Prinzip“, d. h. auf Basis der Zeitwerte der jeweils zugrundeliegenden Investitionsobjekte, welche wiederum nach unterschiedlichen Bewertungsverfahren ermittelt werden (z. B. Net Asset Value, Discounted-Cashflow Verfahren, Ertragswertverfahren). Hierbei werden jeweils auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der individuell ermittelten Kapitalkosten der jeweiligen Kapitalanlage.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße abhängig davon, wie die gesetzlichen Vertreter die künftigen Zahlungsströme bzw. Erträge einschätzen, sowie von den jeweils verwendeten Diskontierungszinssätzen und Wachstumsraten. Die Bewertung ist daher mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der hohen Komplexität der Bewertung und der wesentlichen Bedeutung der nicht notierten Anlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der nicht notierten Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen vorgenommen. Unsere Einzelfallprüfungshandlungen umfassten unter anderem die Beurteilung der gewählten Bewertungsmethoden und deren konsistente Anwendung, die Würdigung der getroffenen Annahmen sowie die rechnerische Richtigkeit des angewandten Verfahrens. Zudem haben wir die Vollständigkeit und Richtigkeit der zugrundeliegenden Bestandsdaten sowie die daraus abgeleiteten Wertansätze auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Darüber hinaus haben wir, sofern im Einzelfall relevant, die Arbeit von Sachverständigen, deren Tätigkeit von den gesetzlichen Vertretern bei der Bewertung von Kapitalanlagen genutzt wird (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen), gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den nicht notierten Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

2 Bewertung der Schadenrückstellungen

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von € 165,8 Mio brutto ausgewiesen.

Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der gestiegenen Inflationsraten auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrundeliegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der gestiegenen Inflationsraten auf die betroffenen Sparten gewürdigt.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Schadenrückstellungen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungs-schlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- › wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- › anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- › identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- › erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

- › beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- › ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- › beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- › beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- › führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 14. März 2024 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 25. September 2024 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Abschlussprüfer der Saarland Feuerversicherung Aktiengesellschaft, Saarbrücken, tätig

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Ludger Koslowski.

München, den 3. März 2025

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ludger Koslowski
Wirtschaftsprüfer

ppa. Jörg Brunner
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben den Vorstand im abgelaufenen Geschäftsjahr bei der Erfüllung der ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben beraten und überwacht. Wir überzeugten uns von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und fassten die erforderlichen Beschlüsse.

Inhalt der Beratungen im Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2024 fanden zwei Sitzungen des Aufsichtsrats statt, daneben fasste der Aufsichtsrat im August ein Beschluss im Wege der schriftlichen Abstimmung. In den Sitzungen des Aufsichtsrats sowie durch periodische schriftliche Berichte ließen wir uns über die Geschäfts- und Risikoentwicklung sowie grundsätzliche geschäftspolitische Aspekte durch den Vorstand unterrichten.

In der ersten Sitzung im Frühjahr 2024 behandelte der Aufsichtsrat neben Personalia-Themen im Vorstandsbereich den Jahresabschluss und den Lagebericht der SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2023. Zudem informierte der Vorstand uns über die Geschäftsplanung und die aktuelle Risikoentwicklung. In der Sitzung wurden ferner Beschlussvorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung vorbereitet, insbesondere zur Gewinnverwendung und zur Beauftragung des Abschlussprüfers. Des Weiteren wurde der Entwicklungsplan des Aufsichtsrats (Selbstevaluation) für das Geschäftsjahr 2024 beschlossen sowie dem Abschluss eines Bestandskauf- und Übertragungsvertrages zugestimmt.

Im August wurde im Rahmen einer schriftlichen Abstimmung zur Berufung der Mitglieder des Wirtschaftsbeirats zugestimmt.

Die Sitzung im Herbst 2024 behandelte neben Personalia-Themen die Geschäftsentwicklung 2024 und die daraus abgeleitete Planung für das Jahr 2025. Der Vorstand unterrichtete uns zusätzlich über die aktuelle Risikoentwicklung. Zudem wurde ein neues Mitglied für den Prüfungsausschuss gewählt. Darüber hinaus erfolgte die Bestellung eines neuen Verantwortlichen Aktuars sowie eines Treuhänders für das Sicherungsvermögen. Abschließend erfolgte ein Beschlussvorschlag an die Hauptversammlung zur Wahl eines neuen Aufsichtsratsmitglieds.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben sich im Geschäftsjahr 2024 intensiv in das Gremium eingebracht. Von den 21 amtierenden Mandatsträgern im Aufsichtsrat haben 13 an allen durchgeführten Sitzungen teilgenommen. Die durchschnittliche Teilnahmequote des Aufsichtsrats liegt bei 86 Prozent.

Inhalt der Beratungen im Prüfungsausschuss

Der aus der Mitte des Aufsichtsrats gebildete Prüfungsausschuss tagte am 14. März 2024. Sämtliche Mitglieder des Prüfungsausschusses nahmen an dieser Sitzung teil. Gegenstand der Sitzung war die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2023 und die Erörterung des Berichts des Abschlussprüfers. Durch eine intensive Beratung des Prüfungsberichts und die Diskussion mit dem Abschlussprüfer bereitete der Prüfungsausschuss die Befassung auf Ebene des Aufsichtsrats vor.

Der Prüfungsausschuss hat sich zudem mit den Berichten über die Governance Funktion, die die Kernaufgaben der Compliance, der internen Revision und des Risikomanagements umfasst, beschäftigt. Des Weiteren hat sich der Prüfungsausschuss mit der Geschäftsentwicklung, mit Themen der Nachhaltigkeit, mit Sonderthemen der Rechnungslegung, mit der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers sowie mit der Qualität der Abschlussprüfung sowie der vom Abschlussprüfer für das Unternehmen erbrachten zusätzlichen Leistungen, befasst. In den Sitzungen des Aufsichtsrats berichtete der Vorsitzende des Ausschusses über die Beratungsergebnisse.

Jahresabschlussprüfung 2024

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) prüfte den Jahresabschluss und den Lagebericht der SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft. Nach Abschluss der Prüfungen wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Der Bericht des Abschlussprüfers wurde jeweils in der Sitzung des Prüfungsausschusses und der Sitzung des Aufsichtsrats am 18. März 2025 erörtert. Der Abschlussprüfer nahm an beiden Sitzungen teil, erläuterte die wesentlichen Prüfungsergebnisse und stand für Fragen zur Verfügung. Wir haben uns

dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch PwC angeschlossen. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen den Erläuterungsbericht keine Einwendungen zu erheben.

Auf Grundlage unserer Prüfungen von Jahresabschluss, Lagebericht, des Vorschlags für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie der von Seiten des Abschlussprüfers wie auch des Verantwortlichen Aktuars erteilten Auskünfte billigten wir auf Empfehlung des Prüfungsausschusses den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss 2024 und den Lagebericht. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat

Am 17. Oktober 2024 ist Herr Horst Herrmann verstorben. Mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2024 schieden die Herren Dr. Robert Heene und Klaus G. Leyh aus dem Aufsichtsgremium aus. Der Aufsichtsrat hat den ausgeschiedenen Mitgliedern für ihre Tätigkeit im Gremium seinen Dank ausgesprochen.

Mit Wirkung zum 1. Dezember 2024 wurde Herr Stefan Klein zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt.

Wir danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft sowie dem Vorstand für ihren engagierten Einsatz im Jahr 2024.

Saarbrücken, den 18. März 2025

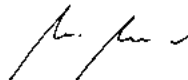
Für den Aufsichtsrat



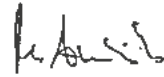
Schick



Hoffmann-Bethscheider



Menges



Ambrosius



Feibel



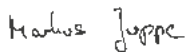
Freitag



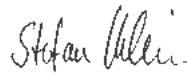
Hoffmann



Jakobs



Dr. Juppe



Klein



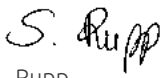
Marx



Reinke



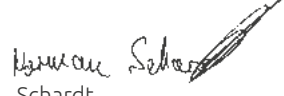
Dr. Roßbeck



Rupp



Saar



Schardt



Dr. Spieleder



Prof. Dr. Walthes



Welter

Impressum

Herausgeber

Versicherungskammer Bayern

Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts
Maximilianstraße 53, 80530 München
Telefon (0 89) 21 60-0
service@vkb.de
www.vkb.de

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion

Rechnungswesen

Gestaltung/Produktion

wirDesign communication AG

Digital Reporting

Den Geschäftsbericht des Konzerns Versicherungskammer sowie die Berichte seiner Einzelunternehmen finden Sie unter www.konzern-versicherungskammer.de/content/konzern/konzern/geschaeftsbericht/.

Konzern Versicherungskammer
Maximilianstraße 53, 80530 München
Telefon (0 89) 21 60-0
service@vkb.de
www.vkb.de